

1978

L

1032





8



A u s w a h l

von

# Freymaurerliedern

zum Gebrauch

der

gerechten und vollkommenen Loge

Günther zum stehenden Löwen

im Orient

von

N u d o l f s t a d t.

---

---

Gedruckt in der Hofbuchdruckerey daselbst,

1 7 9 4.

1 1 1 1 1 1 1

1111

Rechnungsbuch

Rechnungsbuch



78 L 1032

AN

\$

Rechnungsbuch

1111



## Inhalt der Lieder.

Nuch dir ertöne, Vaterland, :	Seite 20
Auf, Brüder, faßt der Freundschaft Band, :	106
Auf, die im Kreis erwählter Freunde :	89
Auf Felsen ist der Grund gelegt, :	6
Beglückter Bund, der auf der ganzen Erde	37
Brüder, freut euch um die Wette, :	32
Brüder, hört das Flehn der Armen, :	100
Brüder, ist nicht unsre Freude :	33
Brüder, laßt uns, eh' wir schließen, :	97
Den Weg des Lichts getrost zu wandeln,	74
Der Tugend sanften Reiz empfinden, :	63
Des großen Baues größrer Meister! :	56
Die ihr der Tugend Tempel baut, :	18
Die Ihr mit Stärk' und Licht vertraut,	48
Die Ketten, Brüder, die uns binden, :	101
Die Treue, die uns Brüder band, :	27
Edle Maurer, schmeckt das Glück, :	84
Ein Fürstensohn zu Schwarzburgs Glück	4
Eins nur, Brüder, Seelengröße :	39
Erhabne Tugend edler Brüder, :	79
Erschall in jubelvollen Liedern, :	64
Fest und treu gelobten wir :	10
Flüchtiger als Wind und Welle :	86
Freye Brüder, :	51
Freundschaft und Liebe, :	67
Füllt, Brüder, füllt die Gläser voll, :	99
a 2	Ver

Genießet, Freunde, Brüder	:	Seite	81
Geruhig seines Weges gehn,	:	:	34
Gott der Freude!	:	:	53
In diesen heil'gen Hallen	:	:	96
Last, laßt uns singen	:	:	70
Last uns, ihr Brüder!	:	:	35
Maurer, für der Weisheit Spur	:	:	21
Maurer, voll vom edlen Triebe	:	:	101
Mit Freuden, ihr Brüder! betretet die Gleise	:	:	43
O du, durch die wir auf der Bahn des Lebens	:	:	16
O Tag, zum heiligsten Empfang	:	:	1
Preiß dir, erhabner, edler Orden	:	:	25
Reicht, Brüder, euch fröhlich die Hände!	:	:	12
Sanft bebend, wie die Freude bebet	:	:	93
Sanft ruht sich in der Tugend Arme,	:	:	41
Scheucht den Gram aus eurer Brust,	:	:	58
Sey uns willkommen, holdes Fest!	:	:	13
Sey uns willkommen in des Friedens Wohnung,	:	:	95
Sie flieht dahin die Zeit mit stark	:	:	23
So schließt euch nun	:	:	108
Stimme dich herab zur Klage,	:	:	72
Stimmt an den frohen Mundgesang,	:	:	87
Stimmt eure Harfen zum Gesang,	:	:	30
Was alte Weisen uns gelehrt,	:	:	63
Wer stimmt in meinen Hochgesang?	:	:	8
Wie glücklich lebt, wer Ruh und Frieden	:	:	77
Wie süß, o Freundschaft, schmeckest du	:	:	69
Wie vor Aurorens Purpurlicht	:	:	29
Wir bau'n der Tugend hier Altäre,	:	:	83
Wir folgen dem schönsten der Triebe,	:	:	105
Wo seyd ihr hin, beglückte Zeiten?	:	:	38
Zeiten schwinden, Jahre kreisen,	:	:	44

---

I.

Bei der Wiederherstellung unserer  
Loge, und der Aufnahme des Durchl.  
Protectors und seines geliebten  
Bruders.

---

I.

**D**ag, zum heiligsten Empfang  
Geweih't vom Brüder-Chor,  
Zu dir schwingt unser Lobgesang  
Sich feierlich empor.

2.

Was unsre Sphäre heiter macht,  
Bringt uns dein Glanz zurück.  
In unserm Freundschaftstempel lacht  
Nun unumwolltes Glück.

4

3. Heil

3.

Heil uns, Fürst, Ludwig Friedrich, stützt  
Nun Tempel und Altar.

Ihm jauchzet froh, weil Er sie schützt,  
Der Maurer treue Schaar.

4.

Längst trat Er in das Heiligthum  
Erhabner Weisheit ein.

Ihm ist es Wonne, ist es Ruhm,  
Der Wahrheit hold zu seyn.

5.

Wie klopft nicht jedes Herz für Ihn,  
Den edlen Menschenfreund,

Der sich zum Zweck, für den wir glühn,  
Nun auch mit uns vereint.

6.

Zum heiligen Bunde selbst geweiht,  
Bekennet Er unsre Pflicht,

Bekennet Er unsre Redlichkeit  
Und unsre Treue nicht.

7.

Mit gleichem sanften Brudersinn  
Und Edelmuth geschmückt,

Wird

Wird uns Karl Günthers Herz Gewinn,  
Der ewig uns entzückt.

8.

Und Bende knüpft des Herzogs \*) Hand,  
Den jeder Maurer preißt,  
In unsers Kreises Freundschaftsband,  
Das keine Zeit zerreißt.

9.

Wir jauchzen nach entwichner Nacht:  
Uns stieg im schnellen Lauf  
Heut aus des Ostes Purpurpracht  
Der schönste Tag herauf!

10.

Du, der für Menschen eine Welt  
Voll Menschenfreuden schuf,  
Allvater überm Sternenzelt,  
Wir ehren deinen Ruf.

11.

Uns weckt zum weisesten Genuß  
Das Glück, das uns erfreut,

A 2

Uns

\*) Der Hochw. Br. Georg, Herzog zu Sachsen-  
Meiningen, welcher bey dieser feierlichen Gelegen-  
heit den Hammer führte.

Uns weckt des Segens Ueberfluß  
Zu neuer Thätigkeit.

12.

Zufrieden wandeln wir die Bahn  
Zum Sitz des reinsten Lichts.  
Nie täusch' uns ein verjährter Bahn,  
Nie ein geschminktes Nichts.

2.

Bei der Geburt des Erbprinzens  
Friedrich Günther.

Den 6. November 1793.

I.

Ein Fürstensohn zu Schwarzburgs Glück  
Betrat des Lebens Bahn!  
Wie lächelt nicht des Vaters Blick  
Den kleinen Liebling an.

2.

Wem's Herz für Ludwig Friedrich schlägt,  
Der soll mit uns sich freun!  
Wer! teutsche Treu im Busen hegt,  
Soll unser Bruder seyn.

3. Es

## 3.

Es fliege schnell durchs Vaterland  
 Der hohe Jubelton:  
 Die Hoffnung siegt! Ihr ward zum Pfand  
 Des Siegs ein Fürstensohn!

## 4.

Sein Name, Günther — Schwarzburg, die  
 Ein Wort voll heilger Kraft!  
 Ein Name, der uns Licht auch hier  
 In unsrer Sphäre schafft.

## 5.

Heil Günthern! Dem in Seiner Brust  
 Keimt himmlisches Gefühl.  
 Einst wird Er Seines Volkes Lust,  
 Wie jetzt der Wünsche Ziel.

## 6.

Er sey der Unschuld Schutz und mild,  
 Um Menschen zu erfreuen;  
 So wird Er Ludwig Friedrichs Bild  
 Der späten Nachwelt seyn!

Anmerk. Beyde Lieder sind zum Andenken an die  
 fröhlichen Ereignisse dieser Sammlung  
 beygefügt worden.

3.  
Zur Stiftungsfeier.

---

## I.

Auf Felsen ist der Grund gelegt,  
Der unsers Bundes Tempel trägt!  
Ihm töne Lobgesang! —  
Hoch tönet er heute  
In Chören der Freude —  
Hoch tön' er ihm äonenlang!

## 2.

Weil des Allvaters heilger Ruf  
Für uns des Felsens Gipfel schuf,  
Ihn uns zum Wohnsitz gab;  
So drückte die Sonne  
Mit Strahlen der Sonne  
Die Nebel tief ins Thal hinab.

## 3.

Der schönste Tag gieng durch das Thor  
Des Ost's im reinsten Licht hervor,  
Als unser Bau begann.

Ein

---

Ein himmlisches Feuer  
 Verzehrte den Schleier,  
 Als die Natur uns lieb gewann,

4.

Nun täuscht uns Wahn und Bosheit nicht,  
 Wir sehn der Wahrheit ins Gesicht,  
 Und Tugend macht uns frey.  
 Die Banden zerreißen.  
 Die Seele des Weisen  
 Entkämpft sich jeder Sklaverey.

5.

Der Menschheit Werth, der Menschheit Ruhm  
 Schmück' ewig dieses Heiligthum,  
 Vom Laster nie entweiht!  
 Es reife beyhm Kusse,  
 Beyhm frohen Genusse  
 Der Freundschaft, jede Seligkeit!

6.

Wie herrlich, der Vollendung nah,  
 Dem Sturme trotzend, steht er da,  
 Der Tempel, den wir baun!  
 Ihm tönen der Brüder  
 Harmonische Lieder,  
 Ihm jauchzet Hoffnung und Vertraun.

4.  
 Zur Feier des Stiftungsfest's.

I.

Wer stimmt in meinen Hochgesang?  
 Dem Stiftungsfest geweiht.  
 Erhöhe froher Saitenklang,  
 Erhöhe weit und breit!

C h o r.

Wir singen mit, den Hochgesang,  
 Dem Stiftungstag geweiht.

2.

Die Sonn in Osten war noch nicht,  
 Das Weltall lag in Nacht,  
 Da rief der Schöpfer: werde Licht!  
 Und Licht brach durch die Nacht.

C h o r.

O wohl uns, wohl uns, daß das Licht  
 Durchbrach die Chaos-Nacht.

3.

Und auf des Schöpfers mächt'gen Ruf  
 Stand da die neue Welt;

Ein

Ein Ebenbild des, der sie schuf,  
Dem Licht und Recht gefällt.

E h o r.

Ein Ebenbild des, der sie schuf,  
Dem Licht und Recht gefällt.

4.

Allein zur neuen Erde kam  
Die schwarze Bosheit bald,  
Verhieng ihr alles Licht und nahm  
Ihr ab die Urgestalt.

E h o r.

Klagt, Brüder, schwarze Bosheit nahm  
Ihr ab die Urgestalt.

5.

Da flehten wir herauf zum Herrn,  
Der aller Vater ist,  
Und fanden auch den Schutz nicht fern,  
Den Unschuld stets genießt.

E h o r.

Da fanden wir den Schutz nicht fern,  
Den Unschuld stets genießt.

6.

Vom Urquell alles Lichts floß da  
Ein neuer Strahl herab,

U 5

Der

Der jedem, der auf ihn nur sah,  
Kraft zur Erkenntniß gab.

**C h o r.**

Heil jedem, der den Lichtstrahl sah,  
Der ihm Erkenntniß gab.

7.

Auch über uns ergießt er sich  
Mit seinem hellen Schein.  
Und Weisheit, die der Erd' entwich,  
Tritt in der Brüder Reih'n.

**C h o r.**

Die Weisheit, die der Erd' entwich,  
Steh' stets in unsern Reih'n.

5.

## Am Geburtsfest des Landesherrn.

1.

Fest und treu gelobten wir  
An dem Weihaltare,  
Fürst, beständ'ge Treue Dir,  
Treue bis zur Bahre.

**Chor.**

---

 C h o r.

Unser Leben ist bereit,  
Zu versiegeln unsern Eid.

2.

Lieulich fiel auch unser Loos,  
Fern von Furcht und Grauen,  
Dürfen in des Friedens Schoos  
Hier die Maurer bauen.

## C h o r.

Dafür tönt auch Chorgefang  
Unsern guten Fürsten Dank.

3.

Auch um unsre Ruhezeit  
Glänzt mit sanftem Strahle  
Seine Huld, wenn Fröhlichkeit  
Uns vereint beym Mahle.

## C h o r.

Tauchet, Brüder! Bonn' und Heil  
Sey des besten Fürsten Theil!

---

6. Dem

## 6.

## Dem Hochw. Wstr. v. St.

## 1.

Reicht, Brüder, euch fröhlich die Hände!  
 Ein Räthsel ist Anfang und Ende  
 An unserer Kette dem Blick:  
 Von Osten aus gehen die Glieder,  
 Und kehren im Kreise dann wieder  
 Von Westen nach Osten zurück.

## 2.

Doch hängen wir alle im Kreise  
 An Einem, der liebend und weise  
 Uns Brüder versammelt umher:  
 Und wenn wir die Kette dann schlingen,  
 So sehn wir nach Osten, und singen:  
 Ihr Anfang und Ende ist — Er!

7. Auf

7.  
Auf das Johannisfest.

1.

Sey uns willkommen, holdes Fest!  
Dein Segen ist ja Ruh;  
Du lächelst, wie ein junger West  
Auf Rosen, ihn uns zu.

2.

Wie schön erscheint die Tugend nicht  
Mit glänzendem Gewand;  
Zufriedenheit im Angesicht,  
Die Treue in der Hand.

3.

Ihr Ernst ist sanfte Majestät;  
Ihr heit'rer Bonneblick,  
Den milder Unschuld Glanz erhöhht,  
Verkündigt Menschenglück.

4.

Ihr Sieg ist mehr als königlich,  
Unwankelbar ihr Muth:

Ges

Gefesselt krümmt das Laster sich,  
Und seine schwarze Brut.

## 5.

Die Tugend stößt der Liebe Kraft  
Den edlen Herzen ein:  
Im Sturm empörter Leidenschaft  
Lehrt sie uns weise seyn.

## 6.

Vom Chor der Freuden sanft umringt,  
Verscheucht sie Gram und Leid:  
Der Greis singt Lust, der Jüngling singt  
Den Reiz der Zärtlichkeit.

## 7.

Seht, Brüder, seht der Tugend Bild;  
Ganz ist sie Harmonie.  
Euch deckt ihr unbesiegter Schild:  
Kommt und umarmet sie!

## 8.

Dies Fest, gekrönt mit reinem Scherz,  
Sey ihrem Lob geweiht:  
Es sey — so spricht des Maurers Herz —  
Ein Fest der Redlichkeit.

9. Uns

## 9.

Uns knüpft der Freundschaft festes Band:  
 Die Larven sind herab.  
 Wir bau'n der Wahrheit Vaterland,  
 Wir bau'n der Thorheit Grab.

## 10.

Die Frau ist unsre Gegenwehr,  
 Ist unsre Führerin;  
 So walt ein Schiff auf stillem Meer,  
 Selbst ohne Segel, hin.

## 11.

O Brüder! laßt der Welt die Sucht  
 Nach leicht verblüh'nden Ruhm.  
 Nur inner Lohn ist süße Frucht  
 Und wahres Eigenthum.

## 12.

Heil uns! denn unser ist der Lohn;  
 Wir sind der Pflicht getreu.  
 Uns schützt der Themis liebster Sohn:  
 Heil unsrer Maurerey!

8.

## An die Weisheit.

I.

Du, durch die wir auf der Bahn des Lebens  
 Zum großen Ziele freudig gehn,  
 Und einst am Grab, in Aussicht nicht vergebens  
 Den steilen Pfad erstiegen sehn;

2.

Durch die in edle Friedenvolle Thaten  
 Das Menschenleben überfließt;  
 Durch die, versöhnt, im dunkeln Abendschatten  
 Sich Freund- und Freundschaft wieder küßt;

3.

Durch die uns einst der letzte unsrer Tage  
 Noch frische Blumenkränze bringt;  
 Durch die dereinst des Weltenrichters Waage  
 Für uns entscheidend niedersinkt;

4.

Durch die ein Beyfallgebendes Gewissen  
 Uns Glück und stillen Frieden heut,

Und

Und Blümchen lockt hervor zu unsern Füßen  
Und auf die Dornenpfade streut;

5.

Erhöhe mich vom eiteln Wahn der Thoren,  
Durch deiner Lehren Morgenlicht;  
Durch dich allein bin ich nur frey geboren,  
Und achte Vorurtheile nicht.

6.

Gelerte mich die Dornenbahn des Lebens  
Getrost und muthig förder hin,  
Und lehre du mich, daß ich nicht vergebens  
Durch Licht zu Licht erkohren bin.

7.

Mein Leben sey ein steter sanfter Friede  
Und Wohlklang, wie das Saitenspiel,  
Nie meine Hand zum Bau des Tempels müde,  
Vollendung meiner Arbeit Ziel.

8.

Geordnet sey mein Leben nach dem Maasse  
Des saupeln Ganzen der Natur;  
So wird die Mühe dieser Wanderstraße  
Zur Freude einer Blumenflur.

B

9. Hell

9.

Hell vor uns her flammt schon im Morgensterne  
 Elysium aus Mitternacht;  
 Auf, meine Brüder! seht froh in die Ferne,  
 Die löhnend uns entgegen lacht.

10.

Senkt nie den Blick auf die Beschwerden nieder,  
 Dort ist der Quell, und dort ist Heil!  
 Der Geist streb' auf! fehr' lichterhellter wieder,  
 Und nehm' gestärkt am Lichte Theil.

---

9.  
**Lob der Tugend.**

---

I.

Die ihr der Tugend Tempel baut,  
 Der Maurer ächte Brüder!  
 Die ihr des Lichtes Klarheit schaut,  
 Des Ordens würd'ge Glieder!  
 Kommt, kommt zu jenem Heiligthum!  
 Die Tugend winkt zum Glück, zum Ruhm;  
 Auf! laßt ihr zu gefallen  
 Auch euer Lied erschallen.

2. Die

## 2.

Die Neugier, die nur Vorwitz lenkt,  
 Sucht, lauschet, hofft zu rathen;  
 Hier, wo man weit erhabner denkt,  
 Blühn edle stille Thaten.  
 Der Gott, der sie hervorgebracht,  
 Verhüllte sie in Mitternacht,  
 Und ließ zu euch, ihr Brüder,  
 Nur dies Geheimniß nieder.

## 3.

Vereinigt euch, gebt Weisrauch her,  
 Die Tugend zu verehren!  
 Ihr Tempel steht, und seine Ehr',  
 Sein Lob wird ewig währen.  
 Fast, Brüder, fast euch Hand in Hand!  
 Dem edlen Trieb, der uns verband,  
 Erdüen unsre Lieder,  
 Und schallen dreyfach wieder.

---

IO.  
Vaterlandsliebe.

---

## I.

Nach dir ertöne, Vaterland,  
 Mein feiernder Gesang!  
 :: Und deinem Vater, Vaterland,  
 Der Maurer frommer Dank! ::

## 2.

Wo ist der Mann, in dessen Brust  
 Nicht Liebe für Jhn schlägt?  
 :: Hinweg, wer seines Volkes Lust  
 Nicht gern auf Händen trägt! ::

## 3.

Ihr, die der hohe, heilige Schwur,  
 Vor Gottes Augen band;  
 :: Für Weisheit und für dich, Natur!  
 Für Jhn und Vaterland. ::

## 4.

Auf, preist in edlen Werken Jhn,  
 Ihr Pflanzen unsrer Saat!  
 :: Laßt Bürgertreu im Herzen glühn,  
 Er will nicht Lob, nur That. ::

---

II. Er:

## II.

## Erinnerung des Maurerberufs.

## I.

Maurer, für der Weisheit Spur  
 Und ihr Licht geboren,  
 Die der Meister der Natur  
 Liebreich sich erkohren!  
 Wer sich euren Bruder nennt,  
 Sey es Ihm zur Ehre,  
 Und für das, was er erkennt,  
 Bau' er Ihm Altäre.

## 2.

Wenn nur Lust zur Sinnlichkeit  
 Eitle Thoren hegen,  
 Fühlt ihr, im Gebrauch der Zeit  
 Eures Daseyns Segen!  
 Glücklich, wem die stille Nacht  
 Mit dem Trost begegnet:  
 „Wiederum ein Tag vollbracht,  
 „Der mein Daseyn segnet.“

B 3

3. Wenn

## 3.

Wenn der Ehrgeiz ängstlich keucht,  
 Und sich selbst vergöttert,  
 Wandeln wir froh, dreist und leicht,  
 Wo er ängstlich klettert;  
 Wenn der rangbedürft'ge Thor  
 Brudersitte tadelt,  
 Hebt die Weisheit sie empor,  
 Die die Demuth adelt.

## 4.

Wenn die Habsucht Schätze mehrt,  
 Ohne sie zu nützen,  
 Lehrt die Weisheit uns den Werth,  
 Froh sie zu besitzen;  
 Uns sind sie Ermunterung,  
 Antrieb zum Erbarmen;  
 Himmlische Befriedigung  
 Ist der Trost des Armen.

## 5.

Brüder, die Des Meisters Ruf  
 Seiner werth erkannte,  
 Denkt, wozu Er euch erschuf  
 Und umher euch sandte:  
 Ins Vergangne hinzuschau,  
 Was ihr da vollendet; Uner-

Unermüdet fort zu baun,  
 Bis der Bau sich endet.

6.

Schönheit schmücket euren Pfad,  
 Stärke hilft ihn wandeln;  
 Den, der ihn getrost verrat,  
 Lehrte Weisheit handeln.  
 Macht dann jeglichen Versuch  
 Euch zum stillen Ruhme;  
 Duflet Chatewohlgeruch,  
 Wie die Frühlingsblume.

12.

## Die Zeit.

I.

Sie flieht dahin die Zeit mit stark gespannten  
 Schwingen,  
 Sie flieht unwiederbringlich hin;  
 O, Brüder, kauft sie aus, und strebt hinan zu  
 ringen,  
 Nach herrlichem Gewinn.

B 4.

2. Der

## 2.

Der Menschenfreund zählt nur nach Wohlthun  
 seine Tugde,  
 Vom Himmel feierlich geschenkt.  
 Wohl ihm, wenn gute That auf seiner Lebenswage  
 Die Schale niedersenk.

## 3.

Als Perle prangt sie einst am Diadem die Zähre,  
 Die er dem Dürstigen abgewischt;  
 Wenn in Elysium sich unter Jubelchöre  
 Ihr Lied des Dankes mischt.

## 4.

Wir leben — das sey Pflicht, zu denken, zu  
 empfinden,  
 Zu wandeln rein, wie Morgenglanz,  
 Unedle Ruhmsucht täuscht nur Ehoren, denn sie  
 winden  
 Sich einen welken Kranz.

## 5.

Wacht, Brüder! über euch, und opfert nicht  
 im Tempel  
 Dem Gözen jeder Eitelkeit:  
 Werbt durch ein männlich Herz, durch lehrendes  
 Exempel  
 Um die Zufriedenheit.

6. Ver-

6.

Berkettet euren Bund! grüßt alle ferne Glieder,  
 Und segnet sie mit Geistesruh!  
 Euch winkt — gebt ihr der Welt die goldnen  
 Zeiten wieder,  
 Die Gottheit Beyfall zu.

I 3.

### Lob der Maurerey.

I.

Preis dir, erhabner, edler Orden  
 Der alten freyen Maurerey!  
 Durch Tugend bist du groß geworden,  
 Durch Milde schön, durch Weisheit frey;  
 Und überall, wo man dich ehrt,  
 Blüht auf: der Menschheit Glück und Werth.

2.

Vom Throne steigen Fürsten nieder,  
 Vergessen ihren Hoheitsdunst,  
 Und lernen gern als Ordensglieder  
 Die hohe Weisheit unsrer Kunst,  
 Das Glück, für keinen Geist zu klein:  
 Von ganzem Herzen Mensch zu seyn.

B 5

3. Der,

## 3.

Der, der in sieggewohnter Rechte  
 Stets neben Lorbeern Palmen trug,  
 Und, daß er schneller Frieden brächte,  
 Wie Cäsar kam, und sah, und schlug,  
 Legt an den Schurz, und ab das Schwert,  
 Und thut, was Brüderlieb' ihn lehrt.

## 4.

Der, dessen Geist, geschärft zum Denken,  
 Naturgeheimnisse erspäht,  
 Und weiß, wie sich die Sterne lenken,  
 Und wie der Weltenkreis sich dreht,  
 Wird Maurer, und bekennet, es sey  
 Nichts weiser, als die Maurerey.

## 5.

Von aller Menschenwelt das Beste,  
 Das Schönste, das der Erdkreis nährt,  
 Schließt hier den Bund, den ewig feste,  
 Kein Wahn, kein Glück, kein Zufall stöhr't;  
 Und Gottesdienst, und Volk, und Stand,  
 Trennt nie sein brüderliches Band.

## 6.

Erhabner, mächtiger Gedanke,  
 Daß ich ein freyer Maurer bin!

Wenn

Wenn ich vom Pfad der Tugend wanke,  
 So führ mich wieder zu ihm hin,  
 Damit ich, ihr in allem treu,  
 Mit Leib und Seele Maurer sey.

## 14.

## S t ä r k e.

## 1.

Die Treue, die uns Brüder band,  
 Ist dauernder als Erz:  
 Mit ihr, umkettet an der Hand,  
 Bewaffnet sich das Herz.  
 Zur Freiheitsfahne schwören wir,  
 Und Eintracht ist Panier,  
 Das mächtig unsre Seele deckt,  
 Wenn Unfall sie erschreckt.

## 2.

Des Maurers Tugendtempel steht  
 Auf Marmorsäulen fest,  
 Und seines Glanzes Majestät  
 Strahlt gegen Ost und West;

Sein

Sein heil'ger Wahrheitsruhm verschleucht  
Den Spötter, der sich zeigt,  
Und unterjocht die Sinnlichkeit,  
Die Schmeichlerweißbrauch streut.

## 3.

Wer Lorbeern sich erkämpfen will,  
Sey in der Tugend Held,  
Trag' seine Lebenslasten still,  
Streb' nicht nach Ruhm der Welt;  
Er gehe den geraden Pfad  
Zur edlen, großen That,  
Und glaub', daß Wahrheit, Muth und Treu  
Unüberwindlich sey.

## 4.

Der Eid bekräftigt unsern Bund,  
Wie feierlich ist er!  
Drum, Brüder, siegelt euren Mund;  
Der Fluch ist sonst schwer.  
Dem, der bey jedem Stufenschritt  
Gesetze übertritt,  
Und frevelnd sein Gelübde bricht,  
Strahlt nie das volle Licht.

15. Glück

---

15.  
Glück der Maurerey.

---

## I.

Wie vor Aurorens Purpurlicht  
Die dunkeln Schatten weichen:  
So kann der Wahrheit Angesicht  
Die feigen Zweifler scheuchen.  
Was macht uns von der Tyranney  
Der mächt'gen Vorurtheile frey?  
Die Maurerey!

## 2.

O sehts, wie uns den Weltenbau  
Die klugen Alten schildern!  
Sie sammleten den feinsten Schau,  
Und bargen ihn mit Bildern.  
Sie fanden Wunderkraft in Drey:  
Wer lehrt, was dies Geheimniß sey?  
Die Maurerey!

## 3.

Hoch preisen wir die goldne Zeit,  
Als einst Saturn regierte,  
Und

Und Menschen zur Glückseligkeit  
 Mit Friedenshänden führte.  
 Was schaffet der geweihten Drey  
 Zerstörte Monumente neu?  
 Die Maurerey!

## 16.

## Weg zur Vollendung.

## 1.

Stimmt eure Harfen zum Gesang,  
 Hoch töne unser Lied,  
 Singt, Brüder, singt der Vorsicht Dank,  
 Die gnädig auf uns sieht.

## 2.

Bei der Verfolgung giebt sie Muth,  
 Gelassenheit bey'm Schmerz,  
 Und dann der Güter höchstes Gut:  
 Ein frohes, edles Herz.

## 3.

Wer dieses theure Gut verkennet,  
 Verfehlt der Wahrheit Bahn,  
 Bleibt, wenn er gleich sich Maurer nennt,  
 Doch immer nur Profan.

4. Wer

4.

Wer den, dem er Befehlen kann,  
Für minder hält, als sich,  
Des Herz schlägt nicht als Ordensmann,  
Es schlägt nicht brüderlich.

5.

Sucht euren Werth nicht außer euch —  
Zum Glück wie nah' das Ziel!  
Wer wenig brauchet, der ist reich,  
Wer edel denkt, hat viel.

6.

Seht da, den Weg zum Heiligthum,  
Des Maurers Ordenspflicht!  
Wer so denkt, kömmt ins Adytum  
Zum wundervollen Licht.

7.

Heil dem, der dieses Licht erblickt!  
Die Sonne strahlt nicht so,  
Nichts macht so froh und so beglückt,  
Nichts so beglückt und froh.

8.

Der Inhalt ächter Maurerey  
Ist Bild der goldenen Zeit,  
Und seine letzte Ordensweih'  
Wink zur Unsterblichkeit.

9. Der

9.

Der Tod ist's, der zum Leben ruft,  
Zur höchsten Maurerey;  
Die schwarze Kammer unsrer Brust  
Macht uns vollkommen frey.

17.

### Aufmunterung zur Freude.

1.

Brüder, freut euch um die Kette,  
Schlingt die große Bundeskette  
Um die Freude, eh' sie flieht;  
Eingebannt nach Zaubrer Weise,  
Schwebt sie dann in unserm Kreise  
Rund herum von Glied zu Glied.

2.

Aus der Kette, die wir knüpfen,  
Soll die Lose nicht entschlüpfen,  
Bis die Mitternacht anbricht;  
Denn, um draus sich loszuwinden,  
Müßte sie das Ende finden,  
Und das hat die Kette nicht.

18. Dr.

## 18.

## Ordensvorzüge.

## 1.

Brüder, ist nicht unsre Freude  
 Ohne Reue, Zwang und Pracht;  
 Sie, die hier im Unschuldskleide  
 Herzlich, und zum Herzen lacht?  
 Fühlen wir nicht selbst im Leide,  
 Ihres süßen Trostes Macht?

## 2.

Brüder, ist des Ordens Segen  
 Nicht der vollsten Erndte gleich?  
 Sanfter Sonnenschein und Regen  
 Machen Felder saatenreich;  
 Künste, die des Geistes pflegen,  
 Bilden alle Herzen weich.

## 3.

Brüder, ist nicht unsre Kunde  
 Heller Blick in die Natur?  
 Sie war in der Väter Munde  
 Zahl und Fabel und Figur.

E

D!

! es führt in unserm Bunde  
Alles auf der Weisheit Spur.

## 19.

## M a u r e r , A r t .

## 1.

Geruhig seines Weges gehn,  
Und, wenn man kann, beglücken,  
Die Blümchen, die zur Seite stehn,  
Mit dankbar'm Herzen pfücken:  
Den Himmel stets in eigner Brust,  
Ihn auch den Freunden geben,  
Stets menschenfreundlich, stets beruht  
Des Schöpfungsweckes, leben:

## 2.

Nicht seitwärts weichen, wenn der Neid  
Den Weg zum Guten hindert,  
Und Stolz und Ungerechtigkeit  
Den Lohn des Guten mindert:  
Das alles kann ein weiser Mann,  
Muß auch der Maurer können;  
Denn Maurerey und Weisheit kann  
Und soll sich gar nicht trennen.

20. Lob

20.

## Lob der Weisheit.

1.

Laßt uns, ihr Brüder!  
 Weisheit erhöh'n;  
 :,: Singet ihr Lieder,  
 Feurig und schön. :,:

2.

Maurer, euch bindet  
 Heilige Pflicht;  
 :,: Suchet, ihr findet  
 Wahrheit und Licht. :,:

3.

Lachet der Thoren,  
 Die sie verschmähn;  
 :,: Wir sind erlehren,  
 Wahrheit zu sehn. :,:

4.

Götter der Erden  
 Steigen vom Thron;  
 E 2 :,: Mau-

.,: Maurer zu werden,  
Ist ihnen Lohn. ,,:

5.

Ihr, die zu Söhnen  
Weisheit erfohr!

.,: Mührenden Szenen  
Leihet das Ohr. ,,:

6.

Menschen beglücken,  
Lehrt uns Natur;

.,: Folgt mit Entzücken,  
Maurer, der Spur. ,,:

7.

Thränen verwandeln  
In heitern Blick,

.,: Göttlich zu handeln,  
Sey euer Glück. ,,:

8.

Strahlen zu borgen,  
Brauchen wir nicht;

.,: Uns glänzt vom Morgen  
Helleres Licht. ,,:

9. Es

9.

Es leucht' uns nieder  
 Bis in die Gruft!  
 :,: Wo uns Gott wieder  
 Schöpferisch ruft. :,:

21.

## Preis des Ordens.

1.

Beglückter Bund, der auf der ganzen Erde  
 Die Guten sich als Brüder zugesellt,  
 Der sich bestrebt, daß einstens nach der Welt  
 Ein zweytes goldnes Unschuldalter werde.

2.

Mit Menschenlieb' erfüllst du alle Herzen,  
 Die rein und schuldlos deinem Dienst sich  
 weihn,  
 Daß sie bey'm Glück der Brüder sich erfreun  
 Und Schmerzen fühlen bey der Brüder Schmerzen;

3.

Daß ihre Hand dann Wohlthat schweigend  
 spendet,  
 Auch eh' der Mund des Armen sie erfleht,

C 3

Der

Der Sonne gleich, die hoch am Himmel  
steht  
Und ihren Strahl erstorb'nen Klüven sendet.

## 22.

## Preis des Ordens.

## I.

Wo seyd ihr hin, beglückte Zeiten!  
Als Einfalt groß und edel hieß,  
Als, ohne sich um Tand zu streiten,  
Der Tugend man den Vorzug ließ?  
Entfernt vom Wege der Natur,  
Lehrt, was ihr war't, die Fabel nur.

## 2.

Treu, Wahrheit, Redlichkeit und Glaube  
Sind aus der großen Welt verbannt;  
Die Unschuld wird der List zum Raube,  
Die ächte Freundschaft wird verkannt;  
Und Weisheit, die kein Titel schmückt,  
Wird von der Thorheit Stolz erdrückt.

## 3. Heil

3.

Heil, uns! in dieses heil'ge Zimmer  
 Drängt sich der eitle Wahn nicht ein;  
 Hier kann die Tugend ohne Schimmer  
 Der Menschheit ihren Rang verleihn;  
 Ein Bruderherz voll Redlichkeit  
 Bringt dich zurück, o goldne Zeit.

23.

### Ermunterung zur Tugend.

I.

Eins nur, Brüder, Seelengröße  
 Sieht dem Menschen wahre Ruh!  
 Keine Würde deckt die Blöße  
 Tiefgesunkner Seelen zu.  
 Leichtsinn ist die erste Quelle  
 Alles Unglücks, das uns droht.  
 Unschuld bietet auf der Stelle  
 Engel-Arm in aller Noth.

2.

O der erste Schritt ist alles!  
 Und ist dieser fehlgethan,

E 4

Dann

Dann so nimm des nahen Falles  
 Sich dein Schutzgeist nicht mehr an.  
 Drum verfolge deine Wege  
 Nur mit Vorsicht und Verstand!  
 Sich, der Tugend sanft Gepräge  
 Wird beym ersten Blick erkannt.

## 3.

Tugend ist kein leerer Name  
 Ist kein Spiel der Fantasie;  
 In der Tugend liegt der Saame  
 Zu der reinsten Sympathie,  
 Zu der Seelenruh hienieden,  
 Zu den Freuden jener Welt,  
 Zu dem ungestörten Frieden,  
 Der im Sturm das Steuer hält.

## 4.

Sie begleite dich auf Erden  
 Durch der Schmeichler feile Brut,  
 Durch des Dornenpfads Beschwerden  
 Durch der Freuden Ebb' und Fluth.  
 Wäge dir, auf ihrer Wage  
 Jede That im Stillen ab,  
 Wein' am letzten deiner Tage  
 Heiße Thränen auf dein Grab.

## 5. D

## 5.

O Bewußtseyn eigener Würde,  
 Welch ein göttliches Gefühl!  
 Unsers Lebens schwerste Bürde  
 Macht es leicht wie Puppenspiel;  
 Und gefällt uns zu den Schatten  
 Unserer Lieben, ohne Schmerz;  
 Denn von allem, was wir hatten  
 Folgt uns nur ein fühlend Herz.

## 24.

## F r e y h e i t.

## I.

Sanft ruht sich in der Tugend Arme,  
 Die uns magnetisch an sich zieht:  
 Naht Thorheit sich mit ihrem Schwarme,  
 So lachet ihrer Democrit.  
 Sie heißt ja frey,  
 Die Maurerey,  
 Und alles, was sie lehrt,  
 Ist von erhabenem Werth.

2.

Die Goldsucht reizet niedre Seelen;  
 Uns reizt des Orpheus größers Ziel,  
 Der zwar den Meistergriff verhehlen,  
 Doch auch das Herz erobern will.  
 Sie heißt ja frey, u. s. w.

3.

Einst fangen vom Olymp Homere,  
 Und Plato maas die Geisterkraft:  
 Drum nie versöhnet sich Cythere  
 Mit unsrer ernstern Wissenschaft.  
 Sie heißt ja frey, u. s. w.

4.

Doch, wenn an dreygeformten Tischen  
 Lyâus in der Flasche glüht,  
 So widmen wir, uns zu erfrischen,  
 Den Schönen ein gefällig Lied.  
 Sie heißt ja frey, u. s. w.

---

25.  
Gesellen: Lied.

---

## I.

Mit Freuden, ihr Brüder! betretet die Gleise  
 Zum Wege des Lebens, zur friedlichen Reise!  
 Es leiten euch Brüder die strahlende Bahn,  
 Es schwinden die Nebel, der Morgen bricht an.  
 Und gleiten die Schritte: verzaget noch nicht!  
 Der erste der Sterne bleibt Führer zum Licht.

## 2.

Mit Freuden, ihr Brüder! betretet die Gleise  
 Zum Wege des Lebens, zur friedlichen Reise!  
 Vom Throne der Allmacht, vom Tempel der Ruh  
 Schaut segnend Allvater den Wallenden zu;  
 Ihm genügt schon der Wille; mehr genügt ihm die  
 That  
 Und reichliche Erndte lohnt hoffender Saat.

## 3.

Mit Freuden, ihr Brüder! betretet die Gleise  
 Zum Wege des Lebens, zur friedlichen Reise!  
 Die

Die Pfade des Pilgers — die Spanne der Zeit  
 Wofern ihr sie nimmer mit Trägheit entweicht;  
 Sie führen den Edlen, der kühn sie durchstieg,  
 Nach Glauben zum Schauen, nach Kampfe zum  
 Sieg.

26.

## Zeitgefang.

I.

Zeiten schwinden, Jahre kreisen,  
 Und so wechseln Wieg und Grab.  
 Menschen werden, blühen und greisen,  
 Treten auf und treten ab.  
 Flüchtig sind des Bluts Gefühle,  
 Als es durch die Adern irt;  
 Glücklich, wer im kurzen Spiele,  
 Seiner Rolle Meister wird!

2.

Zwar auf schneller Winde Flügel  
 Eilt sie fort zur Ewigkeit,  
 Und mit tief verhängtem Zügel  
 Folgt ihr die Gelegenheit,

Die-

Vielen Thoren bis zur Asche  
 Unerkannt, ein fremder Gast.  
 Wohl dem Weisen, der die Kasse  
 Küstig bey der Stirne faßt.

## 3.

Seht den Frühlingsbach, wie helle  
 Spiegelt sich in ihm der Hayn,  
 Und auf jeder Silberwelle  
 Tanzen Zephirs ihre Reihn;  
 Tanzen fröhlich sie, und schwinden  
 Mit der Well' am Ufer hin.  
 Brüder, lernt die Freuden finden;  
 Sie erhaschen ist Gewinn.

## 4.

Ob sich auch ein Sturm erhebe,  
 Gülfeschwanger Stunden lang,  
 Daß er wirbelnd stöß' und trübe,  
 Harret, es ist ein Uebergang.  
 Die Gewitterwolken scheiden  
 Vor dem Strahl des Sonnenlichts.  
 Brüder, im Vergleich der Freuden  
 Sind des Lebens Leiden nichts.

## 5. Hei

## 5.

Heiter wird die Luft, und heiter  
 Nieselt er und aufgeklärt  
 Längs des Ufers Blumen weiter,  
 Die er küßt und küßend nährt.  
 Wandrer lächeln ihm entgegen,  
 Deren Mittagsdurst er wehrt;  
 Brüder, um der Brüder Segen  
 Sey die Spanne Zeit uns werth.

## 6.

Glücklich, wer in solchem Bilde  
 Seiner Zeit Bestimmung sah!  
 Selbstbeförderung, Menschenmilde,  
 Ob der Pflichten sind wir da.  
 Stündlich mit dem Licht vertrauter,  
 Das dem Maurer leuchten kann,  
 Laßt uns Menschen seyn, und lauter,  
 Und den Menschen zugethan.

## 7.

Wenn die Weisheit in geheimer  
 Freundschaft sich mit uns verträgt,  
 Und den Spötter und den Träumer  
 Unser Wandel widerlegt;

Dürfen

Dürfen heil'ge Dunkelheiten  
 Selbst des Tages Licht nicht scheun:  
 So laßt uns vor Ungeweihten  
 Unfers Bunds Vertheidiger seyn.

## 8.

Mit der Stärke Muth gerüstet,  
 Laßt uns tren, als Männer, stehn,  
 Wenn's dem Vorurtheil gelüftet,  
 Gegen Wahrheit anzugehn;  
 Ihre Beste fortzuführen,  
 Sey der Trieb, der uns erhist.  
 Säumen, heißt die Zeit verlieren,  
 Eifern, zwiefach sie genügt.

## 9.

Dieses Leben gleicht dem Feste,  
 Das ein Freund den Freunden giebt;  
 Freunde sind wir, Freund' und Gäste  
 Eines Freundes, der uns liebt.  
 Brüder, kommt dereinst die Pause,  
 Laßt uns unerschrocken stehn,  
 Und vom freundschaftlichen Schmause  
 Als vergnügte Gäste gehn.

## 27.

## Aufmunterungen zur Tugend.

## 1.

Die Ihr mit Stärk' und Licht vertraut,  
 Um Thoren unbekümmert,  
 Der Wahrheit eine Beste baut,  
 Die keine Zeit zertrümmert,  
 Bestätigt, was in aller Welt  
 Der Ruf von Euch verbreitet,  
 Daß Eintracht Euren Bund erhält,  
 Daß Euch die Weisheit leitet.  
 Fröhlich und feyn,  
 Und dem Gelübde treu,  
 Das ist der Preis der Maurerey.  
 Erwägt und schätzt ihn lebenslang,  
 Und singt dem großen Meister Dank,  
 Glückliche Maurer! glückliche Maurer!

## 2.

Die Tugend, der wir uns geweiht,  
 Schützt unsrer Brüder Frieden;  
 Durch sie allein, sind Bettlerkleid  
 Und Purpur unterschieden.

Zum

Zum Niedern läßt der große Mann  
 Sich in der Loge nieder;  
 Mit unsern Schürzen angethan,  
 Sind wir nichts mehr als Brüder.  
 Fröhlich und frey u. s. w.

## 3.

Der Leidenschaft, die ihn belebt,  
 Darf sich der Mensch nicht schämen;  
 Nur, daß sie nicht sich stolz erhebt,  
 Lernt sie der Maurer zähmen.  
 Ihn hilft die Weisheit, daß sie nie  
 Zu übermüthig werde;  
 Und durch die Herrschaft über sie  
 Wird er ein Herr der Erde.  
 Fröhlich und frey u. s. w.

## 4.

In froher Mannichfaltigkeit  
 Des Wahren und des Schönen,  
 Führt freundliche Geselligkeit  
 Uns durch des Lebens Scenen;  
 So reizt die Lust den Schlemmer nicht  
 Zum Taumel seines Festes,

D

Als

Als uns zur Übung unsrer Pflicht,  
Der Erd' und Menschheit Bestes,  
Fröhlich und frey u. s. w.

## 5.

So schreiten wir ermuntert fort  
Im angewies'nen Gleise;  
Hinan! bleibt unser Lösungswort,  
Nach unsrer Väter Weise!  
Bis einst der Eifer mit der Zeit  
Des Baues Schluß beschleunigt,  
Dann siehet die Ungläubigkeit,  
Wozu wir uns vereinigt.  
Fröhlich und frey u. s. w.

## 6.

Und wenn nach Arbeit jetzt der Saft  
Der Reben uns erheitert,  
Werd' unser Herz durch seine Kraft  
Zur Menschlichkeit erweitert;  
Dann werde, der sich hungrig grämt,  
Wenn wir in Freuden essen,  
Der Dürstge, der sich seiner schämt,  
Ihr Brüder, nicht vergessen.  
Fröhlich und frey u. s. w.

28.

## Tafel-Lied.

I.

Freye Brüder,  
 Da die Stund' uns Frist gebent,  
 Setzt zum Mahl der Mäßigkeit  
 Froh euch nieder,  
 Und ein fröhlicher Gesang  
 Sing es unserm Geber Dank.

2.

Herzerweiterer,  
 Freund der Wahrheit, holder Wein!  
 Wenn wir dich der Freundschaft weihn,  
 Mach' uns heitrer.  
 Gib uns, edler Rebensaft!  
 Selbst zu Tugend Muth und Kraft.

3.

Sey willkommen  
 Freyheitsbecher, der uns ward,  
 Und nach alter Maurerart  
 Aufgenommen!

D 2

Glück

Glück und Freude, fern und nah,  
Jedem, der dich wirken sah!

## 4.

Allen Biedern

Muß' ihr freundlich Mahl gebethn,  
Die, der Schöpfung sich zu freun,  
Sich verbrüdern.

Unter jedem Himmelsstrich  
Segne der Gerechte sich!

## 5.

Schwarzburg blühe!

Teutscher Redlichkeit zum Lohn;  
Daß der Vater und der Sohn  
Für dich glühe.

Blühe deines Segens satt,  
Fürstenhaus und Vaterstadt!

## 6.

Auch die Schönen,  
Denen Brauch die Loge wehrt,  
Soll dies Glas, für sie geleert,  
Uns versöhnen.

Zu des Lebens Harmonie  
Bild' ihr guter Schutzgeist sie!

7.

Und den Armen,  
Brüder, übergeht ihn nicht,  
Laßt uns nach gefühlter Pflicht  
Sein erbarmen!  
Dreymal milder schmeckt der Frank,  
Segnet ihn des Dürftigen Dank.

8.

Wunsch des Weisen,  
Freude sonder Neu' und Zwang,  
Laß dich im Gedrittelang  
Von uns preisen.  
Nicht den Fürsten trinkt euch gleich,  
Brüder, trinkt zu Menschen euch!

29.

## Aufmunterung zur Freude.

I.

Gott der Freude!  
Komm, belebe unser Herz  
Zu der reinsten Lust und Scherz  
Gänzlich heute.

D 3

Daß

Daß wir bey Gesang und Wein  
Froh' und biedre Männer seyn.

2.

Unsre Tage  
Laufen wie ein Strom dahin,  
Sie benutzen ist Gewinn;  
Ohne Klage,  
Stets zufrieden vom Geschick,  
Leben wir in Ruh und Glück.

3.

Unsre Freuden  
Sind so lauter rein und schön,  
Daß die Tadler, die sie sehn  
Uns beneiden,  
Wenn bey uns nach unsrer Art  
Unschuld sich mit Freude paart.

4.

Frohe Brüder!  
Nehmt das Glas und schenket ein,  
Stärkt euch durch den Götter Wein,  
Singet Lieder,  
Singet bey der Harfe Klang  
Unsers Schöpfers Lobgesang.

5. Noahs

## 5.

Noahs Ranken  
 Haben wir die reinste Lust,  
 Frohe Regungen der Brust,  
 Zu verdanken.  
 Trinket nur den edlen Wein  
 Nicht zum Ueberfluß hinein.

## 6.

Und der Liebe  
 Zu dem schöneren Geschlecht,  
 Brüder, der gebrauchet recht!  
 Roke Triebe  
 Sind dem Pöbel nur bekannt,  
 Bey uns aber ganz verbannt.

## 7.

Eh' wir schließen,  
 Schmecket noch die reinste Lust:  
 Laßt das Mitleid in die Brust  
 Sich ergießen;  
 Und vergeßt des Armen nicht  
 Ihn erquicken, das ist Pflicht.

30.  
Ermunterung zur Tugend.

---

## I.

Des großen Baues größrer Meister!  
 Du Urquell der Vollkommenheit,  
 Der seiner Welt vernünftige Geister  
 Zu Mitgehülfen sich geweiht;  
 Beglück' am vorgeschriebnen Baue  
 Des schwachen Menschenarmes Fleiß,  
 Daß im Erfolg der Zweifler schaue,  
 Des Maurers Werk sey dein Geheiß.

## 2.

Preißt unser Schicksal, frohe Brüder!  
 Und rühmt den großen Menschenfreund,  
 Der im Gefolge süßer Lieder  
 Zu Nuß und Freuden uns vereint;  
 Zu Nuß dem menschlichen Geschlechte,  
 Wenn unser Bau sein Ziel gewinnt;  
 Zu Freuden, die des Lasters Knechte,  
 Wie unser Werk, Geheimniß sind.

3. Uns

## 3.

Uns soll der Schönheit Kleinod leiten,  
 Der Weisheit lichten Pfad zu gehn,  
 Und Stärke wird den Mann begleiten,  
 Der Mann sich fühlt, das Licht zu sehn.  
 Wir fühlten all' uns und entglommen  
 Vom Triebe, der die Menschheit hebt;  
 Und der Vollendung näher kommen,  
 Das ist der Wunsch, der uns belebt!

## 4.

Selbst Schwächen, die noch an uns haften,  
 Sind unsers Muths Befueerung:  
 Und Tugend lenkt die Leidenschaften  
 Zu ihrer eignen Förderung.  
 So schiff durchs brausende Gewässer  
 Bereicherter der Steuermann;  
 So steigt vollendeter und größer  
 Der königliche Bau hinan.

## 5.

Der Meister, der in ferner Straße  
 Den Sphären Kreis und Lauf gebeut,  
 Prüft unsrer Winkel Ebenmaße  
 Und unsrer Zirkel Richtigkeit.

D 5

Drum

Drum zeig' in unsern Tagebüchern,  
Kein Tag sich ohne Linie;  
Den Bau zu fördern und zu sichern,  
Sey jeder der Bestifffenste!

## 6.

D mannhaft widersteht der Bürde  
Der thierisch = regen Sinnlichkeit;  
Des Gottverwandten Geistes Würde  
Entflammt ihn zur Vollkommenheit!  
Daß oft der Abendstern verweile  
Und unsers Eifers Zeuge sey,  
Und Bruder mit dem Bruder theile  
Die Freuden unsrer Maurerey.

## 31.

## Ermunterung zur Freude.

## I.

Schnecht den Gram aus eurer Brust,  
Freut euch, traute Brüder!  
Wißt, der Tag versäumter Lust,  
Kehrt euch nimmer wieder;

Eures

Eures Lebens Wonnezeit,  
 Fliecht mit schnellen Schwingen,  
 Auf, laßt uns der Fröhlichkeit,  
 Jetzt noch Lieder bringen!

C h o r.

Unfers Lebens Wonnezeit,  
 Fliecht mit schnellen Schwingen.  
 Auf, laßt uns der Fröhlichkeit,  
 Jetzt noch Lieder bringen!

2.

Weisheit, lehret nicht Grillenfang,  
 Gramen und Kasteien;  
 Weisheit lehret: euch mit Dank  
 Dieser Erde freuen.

Blickt umher — wie herzlich gut,  
 Ist dies Pilgerleben!  
 Zum Genuß, bey frohem Muth,  
 Ward es uns gegeben.

C h o r.

Teaute Brüder, herzlich gut  
 Ist dies Pilgerleben!  
 Zum Genuß, bey frohem Muth,  
 Ward es uns gegeben.

3. Freund-

3.

Freundschaft leuchtet als ein Stern  
 Auf des Lebens Wegen;  
 Draußen auch gleich nah und fern,  
 Stürme euch entgegen.  
 Freundschaft giebt euch hohen Muth,  
 Selbst bey Schmerz und Leiden;  
 Freundschaft wird euch, sanft und gut,  
 Bis ans Grab geleiten.

## C h o r.

Uns giebt Freundschaft hohen Muth,  
 Selbst bey Schmerz und Leiden;  
 Freundschaft wird uns, sanft und gut,  
 Bis ans Grab geleiten.

4.

Freiheit giebt dem Edlen hier  
 Mehr als Rang und Würde,  
 Und ihm ist, getrennt von ihr,  
 Leben eine Bürde.  
 Wohl euch, Brüder! Freiheit beut  
 Euch auch ihren Segen;  
 Und führt mancher Seligkeit  
 Lächelnd euch entgegen.

Chor.

---

 C h o r.

Wohl uns, Brüder! Freyheit heut  
 Uns auch ihren Segen;  
 Und führt mancher Seligkeit  
 Lächelnd uns entgegen.

## 5.

Kedlichkeit und Biedersinn  
 Ziemen teutschen Söhnen;  
 Mag um schändlichen Gewinn  
 Doch der Heuchler stöbren!  
 Unsern Brüderbund soll nie  
 Trug noch Falschheit stöbren!  
 Kedlichkeit und Harmonie  
 Bleibt uns stets in Ehren.

## C h o r.

Unsern Brüderbund soll nie  
 Trug noch Falschheit stöbren!  
 Kedlichkeit und Harmonie  
 Bleibt uns stets in Ehren.

---

32.  
Lebensregeln.

---

## I.

Was alte Weisen uns gelehrt,  
 Das lehrt der Maurer auch:  
 Er kennt der Dinge wahren Werth  
 Und nützlichsten Gebrauch.  
 Er meidet Geiz und Ueberfluß,  
 Nicht Triebe der Natur;  
 Und folgt im würdigen Genuß  
 Dem klugen Epikur.

## 2.

Berschwiegenheit ist sein Gebot;  
 Er ist vergnügt und still;  
 Ist bald Drest, bald Patriot,  
 Bald zärtlicher Myrtill.  
 Ihm gilt, sein Herz belohnt zu sehn,  
 Mehr als der Fürstenstand,  
 Und kurz, er ist, was Diogen  
 Einst suchte, doch nicht fand.

---

33.

## An die Jugend.

1.

Der Jugend sanften Reiz empfinden,  
 Ist ächten Maurern wohl bewusst,  
 Der Weisheit dunkle Spur ergründen,  
 Ist Lohn für eines Maurers Brust;  
 Uns locken keine Tändeleien,  
 Stolz, Wahn und Thorheit täuscht uns nicht,  
 Sich klug und weise zu erfreuen,  
 Ist nach der Arbeit unsre Pflicht.

2.

Wir schätzen nicht 'der Titel Bürde,  
 Wir kennen keinen andern Werth,  
 Als dich, o Jugend! deine Würde,  
 Ist, was des Maurers Herz begehrt.  
 Wir bauen, Wahrheit! dir Altäre,  
 Die weise, schön und stark bestehn;  
 Wir weinen eine sanfte Zähre,  
 Wenn Menschen uns um Mitleid stehn.

3. Wir,

3.

Wir, Brüder, die wir in dem Bunde  
 Der Weisheit und der Tugend stehn,  
 Wir segnen jene heilige Stunde,  
 In der wir hier das Licht gesehn.  
 O! dankt dem Geber aller Gaben,  
 Auch Maurerey ist sein Geschenk,  
 Wer stets ihn will zum Vater haben,  
 Sey seines Bundes eingedenk.

34.

## Maurerfreuden.

I.

Erschall in jubelvollen Liedern,  
 Und werde freudiger Gesang,  
 Gefühl! mit dem wir uns verbrüdern,  
 Gefühl! wodurch es uns gelang,  
 Des Bundes Ehre zu erringen,  
 Des Bundes Ehre werth zu seyn,  
 Zum Lichte näher hinzubringen,  
 Und seines Glanzes uns zu freu'n!

2. Ent-

## 2.

Entfernt von Höfen und Pallästen,  
 Wo sich der Trug mit Wahrheit schminkt,  
 Versammelt sich bey unsern Festen  
 Der Brüder Chor, und heiter blinkt,  
 Aus jedem Aug' Gefühl der Freuden:  
 Wir seh'n in heil'gen Sympathie'n  
 Gefühl des Glücks, Gefühl der Leiden  
 Auf guter Maurer Wangen glühn.

## 3.

Hier quillt aus den bescheidnen Bechern  
 Entflammung, edel, gut zu seyn;  
 Mit Bruderliebe jedem Schwächern  
 Und Irrenden gern zu verzeihn;  
 Dann ihm durch unsrer Weisheit Lehren  
 Des Irrthums Nebel zu zerstreun,  
 Sein Glück mit Eifer zu vermehren,  
 Ihm Retter, wenn er fällt, zu seyn,

## 4.

Der Wittwen und der Waisen Zähre,  
 Ihr Seufzer und verdienter Fluch,  
 Sey Gift dem Mahle und erschwere  
 Das Mahl, den Trunk, erhascht durch Trug;

E

Uns

Uns würzt den unbescholtnen Bissen,  
 Nach unsrer Arbeit, sanfte Ruh,  
 Und leise lispelt das Gewissen  
 Dem frommen Maurer Beyfall zu.

## 5.

Stark hebe sich in jeder Seele  
 Der Muth, der Triebe Herr zu seyn;  
 Flicht, Brüder, bey dem eignen Fehle  
 Der Eigenliebe Schmeicheley'n!  
 Groß ist es, an der Wahrheit Arme  
 Für ihre Rechte Krieger seyn;  
 Das Laster, von der Bosheit Schwarme  
 Geschützt, nicht anzugreifen scheu'n.

## 6.

Die Freude des geschloßnen Bundes,  
 Ihr Brüder, strahl' in unserm Blick;  
 Und fröhlicher Gesang des Mundes  
 Sing' das von uns empfundne Glück!  
 Fest steh' er da, nicht zu erschüttern,  
 Der Bau, der durch die Väter ward,  
 Und der, trotz grausen Ungewittern,  
 Der sicheren Vollendung harret.

35.  
 Würde des Ordens.

1.

Freundschaft und Liebe,  
 Göttliche Triebe,  
 Schwebten vom Himmel zum Menschen herab;  
 Tugend und Freude  
 Schwebten um beyde,  
 Als sie der segnende Himmel uns gab. } Chor

2.

Da lachte Segen  
 Menschen entgegen,  
 Welche die Tugend und Freundschaft verband,  
 Sich zu beglücken,  
 Süßes Entzücken!  
 Reichte der Bruder dem Bruder die Hand. } Chor

3.

Ruhig und stille  
 Kam nun die Fülle  
 Ernstlicher Weisheit hernieder im Glanz;  
 E 2 Wahr-

Chor } Wahrheit und Stärke  
 Bauten nun Werke,  
 Wanden gefellig der Schönheit den Kranz.

4.

Gold nicht, noch Seide,  
 Giebt wahre Freude;  
 Sklaven beherrschen ist glänzender Schmerz.  
 Fasset die Lehre!  
 Wahrhafte Ehre  
 Chor } Ist nur ein brüderlich menschliches Herz.

5.

Schuldlose Triebe,  
 Eintracht und Liebe,  
 Krönen das Leben und tragen der Zeit,  
 Auf denn, ihr Brüder!  
 Singt frohe Lieder!  
 Chor } Heil sey dem Orden, der Tugend geweiht!

36.  
Lob der Freundschaft.

1.

Wie süß, o Freundschaft, schmeckest du  
Dem, der sich dir vertraut!  
Ihm fließt die reinste Bönne zu,  
Die von dem Himmel thaut.

2.

Was ist Gesetz der Maurerey?  
Ein offner Biedersinn.  
Der Freund spricht edel, handelt frey,  
Und läßt den Heuchler stehn.

3.

Ein wahrer Freund, welch schönes Pfand!  
Welch eine Seltenheit!  
Im Fallen reicht er mir die Hand,  
Und mildert alles Leid.

4.

Wie eifrig bildet er mein Wohl;  
Wie zärtlich warnt er mich.

E 3

Er

Er lehrt mich denken, wie man soll;  
Und das ist väterlich.

5.

Folgt, Brüder, folgt dem sanften Gang,  
Der Freundschaft werth zu seyn;  
Und sucht mit ihrem Lobgesang  
Den Tempel einzuweihn.

---

### 37. Grundsätze des Weisen.

---

I.

Laßt, laßt uns singen  
Des Weisen Ruh:  
Auf goldnen Schwingen  
Eilt Glück ihm zu.  
Er dringt mit Klarheit  
In die Natur;  
Und folgt der Wahrheit  
Gebahnter Spur.

2.

Am frühen Morgen  
Erdönt sein Dank,

Der

Der Welt verborgen,  
 Im Lobgesang.  
 Dem Allregierer  
 Vertraut er sich:  
 Er weiß, sein Führer  
 Sorgt väterlich.

3.

Er schaut den Himmel  
 Frommschauend an,  
 Kein Erdgetümmel  
 Bringt seinen Plan.  
 Der stillern Feste  
 Bey uns gewohnt,  
 Flieht er Palläste,  
 Wo Mißgunst thront.

4.

Er sammlet Schätze  
 Für seinen Geist,  
 Der die Gesetze  
 Der Schöpfung preist.  
 Ein froh Gewissen  
 Lohnt strenge Pflicht:  
 In Kümmernissen  
 Verzagt er nicht.

E 4

5. D

5.

O, Brüder! strebet  
 Nach wahren Ruhm!  
 Nur Weisheit hebet  
 Zum Heiligthum.  
 Sucht zu erwerben,  
 Was Euch beglückt,  
 Und einst im Sterben  
 Die Seel entzückt.

38.

## Tod und Leben.

I.

Stimme dich herab zur Klage,  
 Tief, zur tiefen Todesklage  
 Stimm' dich, mein Gesang, herab!  
 Ueberall, wo Leben wehet,  
 Wo ihr Glanz und Freude sehet,  
 Ueberall Vergänglichkeit und Grab.

2.

Troste, stolzer Herr der Erde!  
 Ist nicht Schwachheit dein Gefährte,  
 Grab das Ziel von deinem Lauf?

Sterb=

Sterblicher, wohlan, verschwende  
 Alle Künste deiner Hände,  
 Bau'n sie mehr als Todtenmähler auf?

## 3.

Aus des Schicksals Finsternissen,  
 Von des Zweifels Blich zerrissen,  
 Hängt Unwissenheit herab.  
 Stimme dich zur lauten Klage,  
 Mein Gesang! zu Todesklage —  
 Ueberall Vergänglichkeit und Grab.

## 4.

Aber, bey der Grabesstille  
 Geht aus dunkler Wolkenhülle  
 Nicht der Morgenstern uns auf?  
 Ha! des Grabes Nacht verschwindet;  
 Welch ein Tag wird uns verkündet!  
 Ewigkeit vollendet seinen Lauf.

## 5.

Freude, spann' die Saiten wieder,  
 Singe dankbar Jubellieder!  
 Leben ward der Sterblichkeit.  
 Er, des Baues großer Meister,  
 Schöpfer aller Lebensgeister,  
 Schuf und baute für die Ewigkeit.

E 5

6. Im:

6.

Zimmerhin mag uns bedecken  
 Todesnacht mit ihren Schrecken,  
 Maurer, wir erzittern nicht.  
 Jenseit tiefer Nächte glänzet  
 Tag, den keine Nacht begränzet,  
 Hell durch ein unsterblich Sonnenlicht.

7.

Da, da reifen unsre Werke  
 Auch an Schönheit, Weisheit, Stärke,  
 Herrlich zur Vollkommenheit.  
 Freudenchöre singt, ihr Brüder!  
 Alles kehrt zum Leben wieder,  
 Auch wir bauen für die Ewigkeit.

39.

### Lehren der Maurerey.

1.

Den Weg des Lichts getrost zu wandeln,  
 Den mancher Erdensohn verfehlt,  
 Wenn er, um frey und schön zu handeln,  
 Statt Wahrheit, sich ein Blendwerk wählt,  
 Was

[ Was Weg des Lichts und Wahrheit sey, ] *Gor*  
 Lehrt uns die freye Maurerey.

~~Chor~~

~~Es blüh' die edle Maurerey,  
 Die freye Kunst durch dreymal drey!~~

2.

Der Weisheit folgsam zuzuhören,  
 Der Weisheit, die vom Himmel stammt,  
 Und durch den Lichtstrahl ihrer Lehren  
 Zur Tugend unser Herz entflammt,

[ Was Weisheit und was Tugend sey, ] *Gor*  
 Lehrt uns die freye Maurerey.

~~Chor~~

~~Es blüh' die edle Maurerey, u. s. w.~~

3.

Den Reiz der Harmonie zu fühlen,  
 Der sich durch die Natur ergoß,  
 Als sie zu abgemessnen Zielen  
 Schön aus dem Schoos der Gottheit floß,

[ Was Harmonie der Schöpfung sey, ] *Gor*  
 Lehrt uns die freye Maurerey.

~~Chor~~

~~Es blüh' die edle Maurerey, u. s. w.~~

4. Das

4.

Das Glück der Welt mit Lust zu mehren,  
Aus allen Kräften wohlzuthun,  
Und, wenn sie gleich nicht dankbar wären,  
Den Menschen dennoch wohlzuthun,

Gor.

[Was Menschenlieb' und Wohlthun sey,  
Lehrt uns die freye Maurerey.]

Gor.

~~Es blüh' die edle Maurerey, u. s. w.~~

5.

Des Lebens Freuden zu genießen,  
Den Weg mit Rosen zu besän,  
Und, wenn wir hier die Arbeit schließen,  
Durch's Grab in's Leben einzugehn,

Gor.

[Daß Tod und Leben Wohlthat sey,  
Lehrt uns die freye Maurerey.]

Ehlan

~~Es blüh' die edle Maurerey,  
Die freye Kunst durch dreymal dreyn!~~

40. Glück

---

40.  
Glück des Weisen.

---

1.

Wie glücklich lebt, wer Ruh und Frieden  
Im lasterfreyen Busen nährt,  
Und das, was ihm sein Loos beschieden,  
Durch blinde Wünsche nicht entehrt.

2.

So lebt der Weise, dem sein Leben  
Sanft, wie ein Frühlingsbach, verfließt;  
Nie wird er künst'gem Glück' nachstreben,  
Wenn er das Heute froh genießt.

3.

Ihn wird nicht Neid, nicht Mißgunst quälen,  
Wenn sich die stolzen Thoren bläh'n;  
Gelassen hört er kleine Seelen  
Die Einfalt seiner Sitten schmä'h'n.

4.

Er tauscht um hellen Glanz der Ehre  
Den stillen Ruheschatten nicht;

Zu-

Zufriedenheit ist seine Lehre,  
Und inn'rer Adel seine Pflicht.

## 5.

Als Patriot kennt er die Bürde,  
Und trägt sie gern fürs Vaterland,  
Doch kriecht er nie um eine Würde,  
Und schmückt sich durch kein fremd Gewand.

## 6.

Berdienste sind ihm genug zur Zierde,  
Die keines Pöbels Beyfall krönt;  
Er weiß, daß wahre Ruhmbegierde  
Sich nur nach stillem Lohne sehnt.

## 7.

Kein Unglück kann sein Herz erschüttern,  
Das auf der Bahn der Tugend wallt;  
Er steht als Held in Ungewittern,  
In edler, lächelnder Gestalt.

## 8.

Er wuchert nicht mit Gold und Schätzen,  
Die ihm Geburt und Amt verliehn;  
Er folgt den sanftesten Gesetzen,  
Sie in des Dürft'gen Schoos zu ziehn.

9. Die

9.

Die Lust bey Wein und Scherz und Liebe  
 Macht zur Geselligkeit ihn froh;  
 Er weint nur aus mitleid'gem Triebe,  
 Und Menschenfreunde weinen so.

10.

Wie rein, wie heiter, meine Brüder,  
 Strahlt uns der Weisheit schöner Blick!  
 Sie bringt die goldnen Zeiten wieder,  
 Und bau't mit Fleiß des Menschen Glück.

41.

## Verschwiegenheit.

I.

Erhabne Tugend edler Brüder,  
 Verschwiegenheit, dich singen wir!  
 Den schönen Bau so vieler Glieder,  
 Gepriesne Tugend, dankt man dir!  
 Wir folgen willig deinem Rathen:  
 Die ganze Welt sieht unsre Thaten;  
 Nur dein Geheimniß sieht sie nicht.

2. D

## 2.

O Tugend! die aus blldem Scherze  
 Der Spötter Thorheit oft verlacht,  
 Du bist es, die ein männlich Herze  
 Mit Ruhm unüberwindlich macht;  
 Getreu, gefellig und verschwiegen,  
 Erbauen wir uns ein Vergnügen,  
 Das uns so vieles Glück gewährt.

## 3.

Die Freundschaft, Gabe des Geschickes,  
 Ist stiller Tugend ächtes Kind.  
 Entbehren wir wohl eines Glückes  
 Bey Freunden, die verschwiegen sind?  
 Ihr redlich Herz kennt unsre Herzen,  
 Mit Wehmuth sieht es unsre Schmerzen,  
 Mit Wollust unsre Freuden an.

## 4.

Entfernet euch, unedle Seelen,  
 Ihr, die ihr nichts verschweigen könnt!  
 Zu ächten Mauern euch zu zählen,  
 Ist eurer Schwachheit nicht vergöunt.  
 Die sich durch List ergründen lassen,  
 Die Jung' in festen Zügeln fassen,  
 Dies ist der Maurer hohe Pflicht.

5. Ver-

5.

Verbindlichkeit in unserm Orden,  
 Geprüfte Pflicht der Maurerey!  
 Daß wir durch dich beglückt geworden,  
 Bestätigt ächter Brüder Treu.  
 Die Kette vieler tausend Glieder  
 Besteht durch euch, verschwiegene Brüder!  
 Besteht, und trotz der Ewigkeit.

42.

### Ermunterung zur Freude.

I.

Genießet, Freunde, Brüder,  
 Genießt des Lebens Glück!  
 Die Fröhlichkeit lehrt wieder  
 In unsre Brust zurück.  
 In maurerischem Kleide  
 Zielt unsern Freundschaftskreis,  
 :,: Und fühlet Lust und Freude  
 Der Jüngling, Mann und Greis. :,:

F

2. Hier

## 2.

Hier, wo kein Reid uns stöhret,  
 Wo uns kein Kummer drückt,  
 Wird unsre Lust vermehret,  
 Wenn uns ein Lied entzückt.  
 Scherz, Heiterkeit und Freude  
 Krönt, Brüder, unsern Fleiß;  
 :: Und fern von Gram und Leide  
 Singt Jüngling, Mann und Greis. ::

## 3.

Genießt den Saft der Reben!  
 Es ist der liebe Wein  
 Zur Stärkung uns gegeben,  
 Drum Brüder, schenkt euch ein!  
 Und feiert mit Vergnügen  
 Des Bundes hohen Preis:  
 :: In dreyimal heil'gen Zügen  
 Trinkt Jüngling, Mann und Greis. ::

## 4.

Laßt guten Sinn uns üben,  
 Und treu- und eifersvoll  
 Die holden Schwestern lieben!  
 Ihr Schönen! hört Ihr's wohl?

Ihr

Ihr seyd und bleibt uns theuer;  
 Hier habt Ihr den Beweis:  
 :,: Euch liebt mit ächtem Feuer  
 Der Jüngling, Mann und Greis. :,:

## 5.

Wer fröhlich ist im Leiden,  
 Den drücken sie nicht sehr;  
 Auch fällt dereinst bey'm Scheiden  
 Der Ausgang ihm nicht schwer.  
 Gott lindert unsre Leiden,  
 Und, wenn auf sein Geheiß  
 :,: Der Tod winkt, — stirbt mit Freuden  
 Der Jüngling, Mann und Greis. :,:

## 43.

## Lob der Maurerey.

## I.

Wir bau'n der Tugend hier Altäre,  
 Der Weisheit dienen wir zur Ehre.  
 Unheil'ge Schaar, entferne dich!  
 Denn unsre Kunst ist königlich.

F 2

2. Wer

2.

Wer Weisheit, Schönheit, Stärke ehret,  
Mit dem sey unsre Zahl vermehret.  
Uns nahen Tugendfreunde sich;  
Denn unsre Kunst ist königlich.

3.

Wir folgen nur dem süßen Triebe  
Der Freundschaft und der Bruderliebe.  
O, Eintracht! wir verehren dich;  
Denn unsre Kunst ist königlich.

44.

### Würde des Wohlthuns.

1.

Edele Maurer, schmeckt das Glück,  
Das die Weisheit schenket,  
Wenn sie den gestärkten Blick  
Näher auf sich lenket;  
Wenn in heil'ger Dunkelheit  
Wir den Altar kränzen,  
*alle* { Macht des Wohlthuns Seligkeit  
Unsre Sonne glänzen.

2. Bey-

2.

Beystand, Thränen, Mitgefühl,  
 Sey Tribut dem Leide;  
 Keuscher Scherz und Saitenspiel,  
 Mehr' der Brüder Freude.

Maurer! zeigt Menschheitsruhm  
 Durch wohlthät'ge Werke,  
 Und im ganzen Heiligthum  
 Weisheit, Schönheit, Stärke.

3.

Lächelnde Zufriedenheit,  
 Fremden zum Exempel,  
 Schmücke eure Fröhlichkeit,  
 Wohn' in eurem Tempel!  
 Heilig, Brüder, sey der Bund,  
 Den wir uns geschworen;  
 Maurer! euch nur, sey er kund.  
 Fern unheil'gen Ohren.

4.

Alle Menschen knüpft ein Band  
 Aus durchschlungnen Gliedern:  
 Drum reicht Sinkenden die Hand,  
 Rath und That den Brüdern;

F 3

Laßt

Laßt des Armen Thränenblick  
 Hülflos nicht verschmachten:  
*allen* Wohlthun ist das höchste Glück;  
 Darnach laßt uns trachten!

## 45.

## Lied des Lebens.

## 1.

Flüchtiger als Wind und Welle,  
 Flieht die Zeit; was hält sie auf?  
 Sie genießen auf der Stelle,  
 Sie ergreifen schnell im Lauf;  
 Das, ihr Freunde, hält ihr Schweben,  
 Hält die Flucht der Tage ein.  
 Schneller Gang ist unser Leben,  
 Laßt uns Rosen auf ihn streun.

## 2.

Rosen; denn die Tage sinken  
 In des Winters Nebelmeer;  
 Rosen; denn sie blühen und blinken  
 Links und rechts noch um uns her.

Rosen

Rosen stehn auf jedem Zweige  
 Jeder schönen Biederthat.  
 Wohl ihm, der bis auf die Reize  
 Kein gelebt sein Leben hat.

3.

Tage, werdet uns zum Kranze  
 Der des Greises Schlaf umzieht,  
 Und um sie im frischen Glanze,  
 Wie ein Traum der Jugend blüht.  
 Auch die dunkeln Blumen kühlen  
 Uns mit Ruhe, doppelt süß;  
 Und die lauen Lüfte spielen  
 Freundlich uns ins Paradies.

46.

## K u n d g e s a n g .

I.

Stimmt an den frohen Kundgesang,  
 Mit Saitenspiel durchwebt!  
 Wir singen ohne Kunst und Müß,  
 Die Frundschaft giebt uns Harmonie,  
 Die nicht an Regeln klebt.

F 4

2. Den

2.

Den Friedensgruß entbieten wir,  
 Mit warmer Lieb und Treu,  
 Der großen Brüderschaft! — Sie heißt  
 Die Menschheit! — Nur ein Frevler reißt  
 Das heilige Band entzwey.

3.

Und unsern Schwestern diesen Kuß,  
 Aus reinem Herzenstrieß!  
 Ein Thor verkleinert ihren Werth;  
 Wem Gott ein treues Weib beschert,  
 Gewiß, den hat er lieb!

4.

Dem Mann, der eine Krone trägt,  
 Beneiden wir sie nicht;  
 Wir segnen ihn, und jauchzen laut,  
 Wenn er dem Elend Hütten baut,  
 Und Recht der Unschuld spricht.

5.

Wir gönnen jedem Glücklichen  
 Des Reichthums goldnen Fund.  
 Er sey nicht stolz, noch poch' er drauf;  
 Das Glück geht unter und geht auf,  
 Sein Fußgestell ist rund.

6. Der

Der Redliche, mit dem das Glück  
Stiefmütterlich es mehnt,  
Der seinem Schiffbruch kaum entschwimmt,  
Und nackend ans Gestade klimmt,  
Der finde — einen Freund!

7.

Und nun sey noch für unsern Kreis  
Ein Wunsch hier angereicht!  
Gieb uns, du Geber gut und mild,  
Was alle andre Wünsche stillt,  
Gieb uns Zufriedenheit!

47.

## Zur Eröffnung der Loge.

I.

Auf, die im Kreis' erwählter' Freunde  
Die stille Weisheit sich geweiht,  
Die ihr in friedlicher Gemeinde  
Euch fühlen lehrt, warum ihr seyd,

S 5

Laßt

Laßt uns zu einem Glück entsprossen,  
 Uns jeder Freude fähig seyn,  
 Uns Brüder seyn und Bundsgenossen,  
 Die ihres Biederbunds sich freun!

## 2.

Des Bundes, den zur heil'gen Stunde  
 Die Seele von der Lippe schwur;  
 Des theuren Bundes, der dem Munde  
 Des Eingeweihten nie entfuhr;  
 Des Bundes, der von Sphär' auf Sphäre  
 Zu Kenntnissen den Denker hebt;  
 Des Bundes jener hohen Lehre:  
 Lebt, Maurer, daß ihr einst gelebt.

## 3.

Dem dargestellten Meisterstücke  
 Des großen Meisters nachzuspahn,  
 Und stets mit aufgeklärtem Blicke  
 Ins tiefere Geheimniß sehn,  
 Aus Lehrbegier sein Daseyn preisen,  
 Das ihn zu diesem Bau geführt,  
 Das ist der Plan und Zweck des Weisen  
 Die Freude, die den Maurer rührt.

4.

So schwingt mit rüstigem Gefieder  
 Der Geist sich auf, und forscht nach Heil,  
 Und senkt sich weiser dann hernieder,  
 Und nimmt an seiner Erde Theil;  
 Nimmt Theil an seines Bruders Leide,  
 Bis ers in Lächeln ihm verkehrt,  
 Nimmt Theil an seines Bruders Freude,  
 Die ihm sein Glück empfinden lehrt.

5.

Dann leitet ihn zum Freudenmahle  
 Der guten That gerechter Dank,  
 Und würzet seines Tisches Schaale,  
 Und segnet seines Tisches Trank.  
 Sein Beyfallschlagendes Gewissen  
 Erfüllt ihn mit Beruhigung;  
 Ambrosia wird ihm sein Bissen  
 Und milder Nektar ihm sein Trunk.

6.

Beglückte Maurer! diese Freuden  
 Sind unser — fühlt und erndtet sie!  
 Um sie soll uns die Welt beneiden,  
 Um sie und unsre Harmonie;

Laßt

Laßt seinen Flittertand dem Thoren,  
 Sein buntes Wasserblasenspiel;  
 Uns hat die Weisheit sich erkohren,  
 Und unsre Lösung ist — Gefühl.

## 7.

Zufrieden, wie des Schöpfers Wage  
 Das Schicksal zuwägt, nehmt es hin,  
 Und sucht in jedem jungen Tage,  
 In jedem sterbenden Gewinn.  
 Noch wandeln wir im Erdenkleide  
 Der glücklichen Vollendung Bahn,  
 Und überall lacht Erdenfreude  
 Uns in dem kleinsten Blümchen an.

## 8.

So laßt sie uns als Weise wandeln,  
 Die Blümchen pflücken, die uns blühen,  
 Und uns als wahre Maurer handeln,  
 Die sich um mehr, als Staub, bemühen!  
 Laßt uns, zu einem Glück entsprossen,  
 Uns jeder Freude fähig seyn,  
 Uns Brüder seyn und Bundesgenossen,  
 Die ihres Biederbunds sich freun!

48.  
Einem Neuaufgenommenen.

1.

Sanft lebend, wie die Freude bebet,  
 Und dankbar für dein neues Glück,  
 Von schönen Ahndungen belebet,  
 Voll Bruderliebe Herz und Blick.

2.

So, Bruder! tritt in unsre Mitte,  
 Gelob' dem Orden heil'ge Treu,  
 Und dann empfang', nach alter Sitte,  
 Bey uns die Maurerordensweih'.

3.

Für dich ist uns nie Haab' und Leben,  
 Wenn es dich schützen kann, zu theu'r;  
 So sey auch dir, Haab', Gut und Leben  
 Zur Bruderrettung nie zu theu'r.

4.

Rauh sind oft unsre Lebenswege,  
 Und harte Kämpfe kämpfen wir;  
 Flihest du den Kampf, die rauhen Stege  
 Verzagt, dann, Bruder, wehe dir!

5. Meint

5.

Nein, nein, du wirst nicht fliehn, beginne  
Mit Müß' und Vorsicht nur die Bahn,  
Und laß nicht ab, bis du die Finne  
Erreicht, der sich nur Weise nah'n.

6.

Kraft stärke deine schwache Rechte,  
Wenn sie den Kampf der Tugend sicht;  
Und durch des Zweifels Nebelnächte  
Führ' dich der Weisheit reines Licht.

7.

Schon sinkt der Rebel hin, schon winket  
Dir sanft der Morgendämm' rung Schein —  
Harr' nur, bis ganz die Decke sinket,  
Tag wird dann überall dir seyn.

8.

Wohl dir in unserm Bruderkreise!  
Stets bleib' dir heilig dieser Tag!  
Feyr' ihn nach kluger Väter Weise  
Durch Gutthun, wie dem Herz vermag.

9.

Und wenn dies Herz beym Freudenbecher  
Mit Brüdern innigst sich erfreut,  
Auch dann sey sein Gefühl nie schwächer  
Für Unschuld, Treu' und Mäßigkeit.

---

49.  
Einem Neuaufgenommenen.

---

## I.

Sey uns willkommen in des Friedens Wohnung!  
 Du, der im Licht mit uns vereint!  
 Nimm Theil an unsers Bundes edler Lohnung,  
 Nun unser Bruder, unser Freund.

## 2.

Es klopft dir jedes Maurer Herz entgegen,  
 In reiner Freundschaft dir geweiht;  
 Und schwöret dir, in stillen sanften Schlägen,  
 Daß es sich deines Bundes freut.

## 3.

Horch' unsers Ordens weise, hohe Lehren,  
 Sie bilden unser aller Glück.  
 Und lenken bey der Leidenschaft Empören  
 Zur heiligen Wahrheit deinen Blick.

## 4.

Des Lebens Freuden weise zu genießen  
 Gebeut der Vater der Natur;  
 Und willig folgt bey'm ruhigen Gewissen,  
 Der fromme Maurer dieser Spur.

5. Es

5.

Es schlinge sich die brüderliche Rechte!...  
 Dem Jüngstgebohrnen blühe Heil!  
 Das Glück des Bau's, den keine Zwietracht  
 schwächte,  
 Sey seines Fleißes sicherer Theil.

50.

## W e i h g e s a n g .

1.

In diesen heiligen Hallen,  
 Kennt man die Rache nicht,  
 Und ist ein Mensch gefallen,  
 Führt Liebe ihn zur Pflicht;  
 ∴: Dann wandelt er an Freundes Hand  
 Vergnügt und froh ins bessere Land. ∴:

2.

In diesen heiligen Mauern,  
 Wo Mensch den Menschen liebt,  
 Kann kein Verräther lauern,  
 Weil man dem Feind vergiebt.  
 ∴: Wen solche Lehren nicht erfreun,  
 Verdienet nicht ein Mensch zu seyn. ∴:

51. An

51.  
An die Schwestern.

1.

Brüder, laßt uns, eh' wir schließen,  
Durch ein frohes Maurerlied  
Auch die Menschenhälfte grüßen,  
Die im Reiz der Schönheit blüht.

Unstre Schwestern, sie verdienen  
Edler Brüder Zärtlichkeit,  
Darum sey im Tempel ihnen  
Dieses frohe Lied geweiht.

*Gas*

2.

Preißen laßt durch muntre Töne  
Jede Schwester, deren Hand  
Einen unsrer guten Söhne  
Ihrer Liebe würdig fand.

Die nicht Eitelkeit begehret,  
Die nur einen solchen Mann  
Sich zum Lieblich wählt und ehret,  
Der ein Maurer werden kann.

*Gas*

3.

Die nach alter frommer Sitte  
Mit dem Manne alles theilt,

G

Und

Und zur eignen stillen Hütte  
Rascher, wie zum Schauplatz eilt.

*Los*

Die dem, der sie wählt auf Erden,  
Schon ein Himmels Erbtheil bringt,  
Die, wenn beyde älter werden,  
Glück und Tugend stets verzüngt.

4.

Die voll Liebe jeden Morgen  
Mit der Hand, die sie ihm reicht,  
Sanft dem Mann des Tages Sorgen  
Schmeichelnd von der Stirne streicht,

*Los*

Sich mit ihm der Lebensgüter  
Herzlich freut und Wohlthun übt,  
Freundlich stets, auch ohne Hüter,  
Tugend über alles liebt.

5.

Schwestern, die ihr diesem Bilde  
Aehnlich werden wollt und seyd,  
O wie gern, wie froh, wie milde,  
Preißt euch unsre Herzlichkeit!

*Los*

Brüder, trinkt noch, eh' wir enden,  
Auf der Schwestern Wohl ein Glas,  
Ihre Tugenden vollenden  
Unsers Baues Ebenmaas.

52. Schwe:

52.  
Schwester: Lied.

1.

Füllt, Brüder! füllt die Gläser voll,  
Und stoßt recht herzlich an,  
Und leert sie, auf des Weibes Wohl,  
Denn es gehört zum Mann.

2.

Gott hat dem Mann sie zugesellt,  
Zu seyn mit ihm ein Leib;  
Und in der großen Gotteswelt  
Ist alles Mann und Weib.

3.

Auch sind die Weiber sanft und gut,  
Und freundlich ist ihr Blick;  
Sie machen fröhlich Herz und Muth,  
Und sind ein Lebensglück.

4.

Drum haltet sie ehrlich, lieb und werth;  
Und trinket freudevoll,  
Hier, wo man alles Gute ehret,  
Auch auf der Schwestern Wohl.

G 2

53. Nr.



---

53.  
A r m e n : L i e d.

---

1.

Brüder, hört das Flehn der Armen,  
 Laßt euch ihre Noth erbarmen;  
 Mildert ihres Elends Quaal!  
 Eh' wir nicht die Pflicht erfüllen,  
 Ihre Thränen all' zu stillen,  
 Ist dies Mahl kein Maurermahl.

2.

Hört, der blinde Greis am Stabe  
 Fordert zitternd eine Gabe;  
 Brüder, schließt nicht euer Ohr;  
 Seht, dort falten arme Waisen,  
 Sie zu tränken, sie zu speisen,  
 Ihre kleinen Hand' empor.

3.

Hört einer Wittve Klagen:  
 Krankheit, Frost und Hunger nagen  
 Lang' an ihrem Leben schon;  
 Seht, selbst unsers Bunds Genossen  
 Schmachten hülflos und verstoßen,  
 Oft der Redlichkeit zum Lohn.

---

54.

---

54.  
 Bey der Einsammlung für die  
 Armen.

---

Maurer! voll vom edlen Triebe,  
 Das zu seyn, was Ihr euch nennt;  
 Deren Herz von Menschenliebe  
 Und von wahren Wohlthun brennt!  
 Wenn der Arbeit Schluß erscheint,  
 Und vergönnt euch auszuruhn:  
 Dann vergeßt nicht wohlzuthun;  
 Denket, daß der Arme weinet! :,:

---

55.  
 Schluß = Lied.

---

I.

Die Ketten, Brüder, die uns binden,  
 Sind Eintracht und Beständigkeit.  
 Den achten Rang, den wir empfinden,  
 Bezeichnet unser Feyerkleid.  
 Beym Zoll, den wir uns selbst entrichten,  
 Sind wir vom eklen Zwange frey.

§ 3

Chor.

---



---

**C h o r.**

O! groß und edel sind die Pflichten  
In der erhabnen Maurerey.

2.

Das Loosungswort der goldnen Zeiten  
War: thätige Rechtschaffenheit.  
Jetzt wird durch feine Höflichkeiten  
Sehr oft der Wahrheitsinn entweiht;  
Doch uns erkennt man an den Früchten  
Der ungeschminkten Biedertreu.

**C h o r.**

O! groß und edel ic.

3.

In unsrer stillen Friedenswohnung  
Gefällt der laute Thor sich nicht,  
Der nie mit brüderlicher Schonung  
Spottlos von fremden Fehlern spricht.  
Sanft den Gefallnen aufzurichten  
Steht gern der Bruder Brüdern bey.

**C h o r.**

O! groß und edel ic.

4.

Wir sind der Unschuld Bundesfreunde,  
Sie schafft die Erdenseligkeit;

Um-

Umsonst bekämpft der Reid der Feinde  
Die himmlische Zufriedenheit.  
Geduld hilft alle Zwietracht schlichten,  
Und Wahrheit trägt vor'm Kampf nicht Scheu.

C h o r.

O! groß und edel ic.

5.

Drückt unsern Nächsten Noth und Bürde;  
So mildert sie der Menschenfreund,  
Der, o wie glänzet solche Würde!  
Des Mitleids warme Zähre weint.  
Man liest in allen Weltgeschichten,  
Daß dieses unsre Richtschnur sey.

C h o r.

O! groß und edel ic.

6.

Getroster Muth wohnt uns im Herzen,  
Und auf der Stirne Zuberlicht;  
Ihr Beystand hilft das Leid verschmerzen  
Und schafft in tiefer Nacht uns Licht;  
In Wahrheit uns zu unterrichten  
Steht die Natur und Kunst uns bey.

C h o r.

O! groß und edel ic.

G 4

7. Dec

## 7.

Der Große naht sich unsern Schwellen,  
 Wo Tugend durch sich selbst noch gilt,  
 Und Schmeicheley, ihr Netz zu stellen,  
 Sich nicht in Großmuthsmasken hüllt.  
 Wollüstlern, die sich Lust erdichten,  
 Wird sie ein Gift, uns Arzenej.

C h o r.

O! groß und edel ic.

## 8.

Ziel tausend Freuden schenkt dem Leben  
 Die Hand wohlthätiger Natur;  
 Wir kosten sie mit Maaß', und geben  
 Ihr Dank, der gütigen Natur.  
 Uns, die wir nie ein Gut zernichten,  
 Macht weiser Brauch die Lust stets neu.

C h o r.

O! groß und edel ic.

## 9.

Kommt, Brüder, Hand in Hand gewunden,  
 Erneu'rt das brüderliche Band!  
 Wohl dem, der alles schön gefunden,  
 Was uns der Orden zugewandt.  
 Denn schön und herrlich sind die Pflichten  
 Der hochehrhabnen Maurerey:

Chor.

## C h o r.

Sie alle, alle auszurichten  
 O Weisheit, steh' uns mächtig bey!

56.

## S c h l u ß : L i e d.

I.

∴ Wir folgen dem schönsten der Triebe,  
 Der Menschen mit Menschen verband, ∴  
 ∴ Und reichen zur Kette mit Liebe  
 Wohlthätig einander die Hand. ∴

∴ Wir ehren <sup>2. *Sin*</sup> ~~den~~ <sup>*ähnlich, die*</sup> ~~Sitten~~, ~~er~~ bindet  
 Die Herzen der Maurer allein; ∴  
 ∴ Auf! schlinget die Kette und windet  
 Die Rosen der Freude darein. ∴

3.

∴ Ihr suchet das Ende vergebens,  
 Wir brechen die Kette nicht ab; ∴  
 ∴ Sie reicht von Osten des Lebens  
 Bis/hin ~~g~~gen Westen ans Grab. ∴

(Luvor)

G 5

57. Schluß

57.

## Schluß - Lied.

I.

Auf Brüder! faßt der Freundschaft Band,  
 Das Euch die Weisheit bindet.  
 Auf! reicht als Maurer Euch die Hand  
 So treu wie Ihrs empfindet.  
 In heiliger Verschwiegenheit,  
 Baut fort am großen Werke,  
 Ihr baut für eine Ewigkeit  
 Durch Weisheit, Schönheit, Stärke.

C h o r.

Wir fassen fest der Freundschaft Band,  
 Das uns die Weisheit bindet!

2.

Seyd ohne Gold und Nachruhm reich,  
 Seyd glücklich ohne Thronen!  
 Denn mehr als Gold und Ruhm, kann Euch  
 Die Maurerey belohnen!  
 Das Herz weicht der Zufriedenheit  
 Und jedem edlen Triebe,  
 Und suchet die Glückseligkeit,  
 In Eintracht und in Liebe.

Chor.

## C h o r.

Wir suchen die Glückseligkeit  
In Eintracht und in Liebe.

## 3.

Berschmäht des Armen Bitte nicht,  
Lacht nicht der Wittwe Thränen,  
Denn wisset, es ist unsre Pflicht  
Nach Wohlthun uns zu sehnen.  
Genießt der Erde schönstes Glück,  
Seyd selbst das Glück der Erde,  
Damit Euch jeder Augenblick  
Zur Himmelswonne werde.

## C h o r.

O möchte jeder Augenblick  
Uns Himmelswonne werden!

## 4.

Ihr, durch der Treue heil'ges Band  
Verbundene theure Brüder!  
Den Opferbecher in der Hand,  
Singt hohe Freudenlieder!  
Für aller Menschen Wohl vereint,  
Genießt den Saft der Reben!  
Wo ist der Arme, der noch weint?  
Auf! alle Brüder leben!

Chor.

---

 Chor.

Es lebe froh, wer jetzt noch weint!  
Auf! alle Brüder leben!

---

58.

 Schluß der Loge.
 

---

1.

So schließt euch nun  
Ihr angenehmen Stunden!  
Wie nützlich seyd ihr nicht in unserm Bau  
verschwunden?

*allen* { Um desto sanfter läßt sich's ruhn.

2.

Der Schöpfer mißt  
Die Laufbahn aller Zeiten:  
Ein Weiser sucht daraus sich Schätze zu bereiten,  
*allen* { Die er frohlockend einst genießt.

3.

Bleibt immer treu,  
Bleibt Freunde, o ihr Brüder!  
Die Früchte dieser Pflicht empfangt ihr dreyfach  
wieder;

*allen* { Sie sind dem Maurer täglich neu.

---

59.  
Bei der Säkular-Feyer.

## I.

Wir singen nicht den Heldenruhm  
In unsern Jubelchören.  
Wer wolle' im stillen Heiligthum  
Die Menschenwürger ehren!  
Sie achten nicht der Menschheit Werth,  
Ihr Herz ist eisern, wie ihr Schwerdt.

## 2.

Wir singen jene Klugheit nicht,  
Die nur im Dunkeln sieget,  
Nur Ränke denkt und Räthsel spricht,  
Und alle Welt betrüget.  
Ihr Herz ist kalt. Vor Menschenglück  
Und Freundschaft schaudert es zurück.

## 3.

Wir singen nicht den Schwindelgeist,  
Der Menschen Engel nennet,

D

Der

---

Der höhre Sphären nur bereist,  
 Und nicht die Erde kenneſt.  
 Sein Herz ist zum Gefühl zu fein,  
 Zu stolz, um Menschen hold zu seyn.

## 4.

Wir ſingen nicht den Kreis der Zeit,  
 Der ſtets ſich ſelbſt verſchlinget,  
 Und Spielwerk alter Eitelkeit  
 In neuen Umlauf bringet.  
 Ein Herz, das ſolchen Wechſel ſchätzt,  
 Wird nur von einem Traum ergötzt.

## 5.

Der Tugend tönet unſer Lied,  
 Wenn ſie den Sieg errungen;  
 Wenn Liſt und Bosheit vor ihr ſieht,  
 Wird ihr Triumph! geſungen.  
 Diß, diß iſt unſer Jubelfeſt,  
 Das 

jeden Tag
jedes Jahr

 ſich feiern läßt!

---

60.  
Lehrlingslied.

---

## I.

Mit dich belaubten Zweigen,  
 Der Wahrheit Baum stehst du,  
 Und deine Wipfel neigen  
 Dem Wandrer Kühlung zu,  
 Und deine Früchte geben,  
 Wenn seine Hand sie bricht,  
 Dem Herzen Trost und Leben  
 Und seinem Geiste Licht.

## 2.

Umshatte dann und stärke  
 Den neuen Bruder hier!  
 Zu jedem guten Werke  
 Nehm' er die Kraft von dir!  
 Sey ihm im Kampfe Labe,  
 Gib ihm nach Prüfung Ruh,  
 Und weh' ihm noch im Grabe  
 Erquickend Kühle zu!

---

61.  
Gesellen - Lied.

I.

Mühsam war die erste Reise  
In der Wahrheit reiches Land,  
Wo aus manchem Dornen - Kreise  
Sich empor ihr Tempel wand;  
Aber siegreich überwinden  
Kronete jede Schwierigkeit.  
Sind zur zweiten dann bereit  
Neue Kenntniß aufzufinden.

2.

Aber Trübsinn, Mißmuth binden  
Uns die Augen, nebelsthor;  
Nur mit frohen Herzen finden  
Wir die Blumen um uns her.  
Froh Sinn schweb' euch dann zur Seite,  
Froh Sinn macht die Augen klar,  
Bietet Blüth' und Frücht' euch dar,  
Und kürzt freundlich Fern' und Weite.

3. Ruf!

3.

Auf! ins Reich der Wahrheit bringet  
 Freudig vor mit jedem Schritt!  
 Prüfet, forschet im Licht und bringet  
 Uns die schöne Wahrheit mit.  
 Suchet Kenntniß, und zum Lohne  
 Nehmt den Dank der Brüder dann,  
 Lehret bekränzt zurück ihr dann,  
 Theilt mit uns der Wahrheit Krone.

62.

## Bestimmung des Menschen.

I.

Nicht für diese Spanne Zeit  
 Schuf uns unser Meister!  
 Unser ist die Ewigkeit  
 In dem Reich der Geister.  
 Ueber Raum und Zeit empor  
 Schweben wir zum Engel-Chor.

H 3

2. Co

2.

So betretet froh den Pfad  
 Zu dem Ziel, ihr Brüder!  
 Segen folgt der guten That!  
 Handelt brav und bieder.  
 Ihr seyd Pilger in der Zeit,  
 Erben der Unsterblichkeit.

3.

Ferne sey der trübe Wahn,  
 Als sähn wir nicht helle;  
 Strebet muthig nur hinan  
 Zu der Wahrheit Quelle!  
 Wilder Zweifel find't sie nicht,  
 Sicher leitet uns die Pflicht.

4.

Num so schließt den heil'gen Bund,  
 Bleibt der Pflicht ergeben?  
 Weibet ihr mit Herz und Mund  
 Euer ganzes Leben!  
 Weichet nie von ihrer Spur,  
 Sie allein beglückt euch nur.

63. Nach:

63.  
 Rechte Jugend,

1.

Rechte Jugend liebt die Stille,  
 Lauten Beyfall liebt sie nicht.  
 Ihr genügt ein reiner Wille  
 Und der hohe Ruf der Pflicht.  
 Herzens Einfalt, Seelen Güte  
 Machen uns der Jugend werth;  
 Heyl dem kindlichen Gemüthe,  
 Das sie über alles ehrt!

2.

Nicht bloß auf der Lippe schweben  
 Darf die ächte Jugend — nein,  
 Sie muß handeln — Unser Leben  
 Muß der Pflicht geweiht seyn.  
 Gutes in der Stille üben,  
 Ungelesen von der Welt,  
 Dies heißt — ächte Jugend lieben,  
 Jugend, die die Probe hält.

H 4

3. Zu-

## 3.

Tugend, die des Lebens Bürde  
 Mit uns trägt; sanft und leicht;  
 Die dem Menschen seine Würde,  
 Seiner Seelen Adel zeigt;  
 Die mit Kraft die starken Bande  
 Dieser Sinnen - Welt zerreißt,  
 Und vom unbekanntem Lande  
 Uns von fern das Ufer weist.

## 4.

Auf, ihr Brüder! Laßt uns handeln  
 Edel, anspruchslos und gut!  
 Und des Lebens Pfade wandeln  
 Unverzagt, mit festem Muth!  
 Bleibt der Tugend nur ergeben —  
 Sie schenkt Euch Gewissensruh,  
 Und nach diesem Erdenleben  
 Führt sie der Vollendung zu.

64.  
B u n d e s - L i e d.

1.

Wir reichen, Brüder, uns die Hand  
 Zum schönen Bund der Liebe!  
 Uns Maurer knüpft ein festes Band  
 Der reinsten Freundschafts = Triebe.  
 Wir wollen treue Freunde seyn  
 Und uns dem Dienst der Menschheit weihn.

2.

Den Kampf für Wahrheit wollen wir  
 Mit frohem Muth beginnen;  
 Das Vorurtheil das soll uns hier  
 Den Sieg nicht abgewinnen.  
 Das Wohl der Menschheit zu erhöhen,  
 Laßt uns vereint als Männer stehn!

3.

Und hilffreich, edel, mild und gut,  
 Sey unser Herz, ihr Brüder!

§ 5

Der

Der Segen, der auf Wohlthun ruht,  
 Der lohnt uns dreysfach wieder.  
 Laßt nie den Armen hülflos schreyen;  
 Wie selig ist's — ein Mensch zu sehn!

4.

Harmonisch, wie das Saitenspiel,  
 Sey, Brüder, unser Leben!  
 Dem Maurer winkt ein hohes Ziel —  
 Laßt uns nach diesem streben!  
 Und schließt sich unsrer Tage Lauf,  
 Nimmt uns das Reich der Geister auf.

65.

## Tafel = Lied.

I.

In diesem Brüderbunde  
 Kennt man das Laster nicht,  
 Sanft herrscht in unsrer Kunde  
 Die Freude mit der Pflicht.  
 Drum klingt so rein beym frohen Mahl  
 Der weisen Freude Gold = Pokal.

2. Wer

## 2.

Wer ohne Falsch und Lücke,  
 Ein Mann von Wort und That,  
 Und ohne Stolz im Blicke  
 Sich jedem Bruder naht;  
 Willkommen, lieber, braver Mann,  
 Schließ unserm Bruderkreis dich an!

## 3.

Wer Streit und schal Gezänke  
 In Freundes Arm nicht hört,  
 Und was sein Kopf auch denke,  
 Das Herz des Edlen ehrt,  
 Der ist ein lieber, braver Mann,  
 Der unserm Kreise nahen kann.

## 4.

Wer Irthum stets verschmähet,  
 Selbst, wenn der Freund ihn spricht,  
 Wenn er nach Wahrheit spähet,  
 Den Stab der Neigung bricht;  
 Willkommen lieber, braver Mann,  
 Schließ unserm Bruderkreis dich an!

## 5.

Willkommen, wer im Kreise  
 Der Freude sich ergözt,

Nuch

Auch er, der auf der Reise  
 Den Pfad mit Thränen neigt,  
 Willkommen lieber, düst'rer Mann,  
 Schließ unserm Bruderkreis dich an!

## 6.

Ber keine Menschen = Thräne  
 Mit kaltem Herzen sieht  
 Und keiner Jammerseene  
 Den Helferarm entzieht;  
 Willkommen lieber, guter Mann,  
 Schließ unserm Bruderkreis dich an!

## 7.

So tönt aus unserm Munde,  
 Voll reiner Sympathie,  
 Wie in der Schöpfungstunde,  
 Der Sphären Harmonie:  
 Ja, größer, göttlicher als sie,  
 Tönt freier Geister Harmonie.

66.  
Die goldne Zeit.

## I.

Die alte Finsterniß entwich,  
Die Wüste ward erhell't,  
Da harte Gott, der Schöpfer, sich  
Zum Tempel diese Welt.  
In Eintracht wandelte die Schaar  
Der lichten Sterne fort,  
Und Liebe, lauter Liebe war  
Das große Schöpfungswort.

Chor

## 2.

Auf Erden mußt' ein Paradies,  
Ein Liebestempel blühen,  
Wo jedes Lüftchen ruhig blies  
Durchs friedenvolle Grün;  
Wo in der Unschuld Heiligthum  
Das Lamm bey Tigern gieng,  
Wo Zweig an Zweig, und Blum' an Blum',  
In Liebesknoten hing.

Chor  
3. Hier

## 3.

Hier sollten, gleich dem Sonnenstrahl,  
 Die Seelen alle rein,  
 Auf jedem Berg, in jedem Thal,  
 Die Menschen Brüder seyn.  
 Ach, aber ach! sie floh zu bald,  
 Sie floh die goldne Zeit,  
 Ins Reich der Liebe trat Gewalt,  
 Der Tempel ward entweiht.

} Chor

## 4.

Jedoch, wenn seliges Vertrauen  
 Nicht ganz die Erde ließ,  
 So laßt uns wieder aufgerbau  
 Ein Wonneparadies!  
 O, selig, dreimal selig ist  
 Das Plätzchen unter'm Mond,  
 Wo sich mit Einfalt Weisheit küßt,  
 Bei Liebe Treue wohnt!

} Chor

## 5.

Der Große mit dem Niedern geht,  
 Ihn brüderlich umarmt;  
 Des Schwächern, der um Beystand steht,  
 Ein Stärkerer sich erbarmt:  
 Am Morgen, wenn des Landmanns Lied  
 Aus voller Scheun' erklingt,  
 Die Wittve nicht gen Himmel sieht  
 Und matt die Hände ringt.

} Chor

6. Am

6.

Am Abend', wer sein graues Haar  
 Mit Ehr' im Stillen trägt,  
 Sich nach so manchem sauern Jahr  
 Nicht trostlos niederlegt:  
 Wohl auf, ihr Brüder! Laßt uns so,  
 Mit seligem Vertrauen,  
 In unserm Paradiese froh  
 Den Liebestempel baun. *Chor*

7.

Im Angesicht der Menschen hier  
 Wird unser Werk bestehn  
 Und einst im Sternenglanze wir  
 Den bessern Tempel sehn.  
 Dort leuchtet uns der Abendstern,  
 Zeigt uns des Ordens Glück.  
 Wir Brüder Maurer sehn dann gern  
 Auf unser Werk zurück. *Chor*

67.

## A r m e n = L i e d.

Die ihr brüderliche Thränen ungerührt oft  
 fließen seht,  
 Und den Leidenden verstoßet, der bei euch um  
 Mitleid sieht;

Nur

Nur im rauschenden Getümmel dieser Welt  
 die Freude sucht,  
 Bruderliebe in euch tödtet, oft den Unterdrück-  
 ten flucht;  
 Euer Gold der Wollust opfert, nicht gedenkt  
 der süßen Pflicht,  
 Die euch sagt: lebt zu beglücken, und vergeßt  
 der Armen nicht!  
 O, liebt Wohlthat, diese Tugend macht euch  
 nur allein beglückt,  
 Macht, daß euer Auge immer freudig nach der  
 Zukunft blickt.  
 Eilt hin, wo Verlassne seufzen, stillt ihren  
 Gram und Schmerz;  
 Rettet, die im Elend dulden, und gießt Trö-  
 stung in ihr Herz!  
 Trocknet oft die stillen Thränen, die bedrängte  
 Unschuld weint!  
 Wandelt hin zur niedern Hütte, zeigt euch da  
 als Menschenfreund!  
 Lebet so, wie euer Lehrer euch mit Sanftmuth  
 einst gebot!  
 Daß kein folterndes Gewissen eurer letzten  
 Stunde droht.

# A n h a n g.

68.

## Feyer = Lied.

1.

Opfert Dank, verbundene Brüder,  
 Dem Erbauer aller Welt;  
 Preiset ihn durch frohe Lieder  
 Dessen Licht auch euch erhellt;  
 Der mit Huld und Wohlgefallen  
 Auch auf unsern Tempel blickt,  
 Und den guten Maurern allen  
 Zu der Arbeit Seegen schickt.

Alle.

Und den guten Maurern allen  
 Zu der Arbeit Seegen schickt.

2.

Wohl dem Maurer, der im Herzen  
 Das erhabne Zeugniß hat,  
 Daß er gerne fremde Schmerzen  
 Linderte — stets Gutes that.  
 Wohl uns, wenn, an diesem Tage,  
 Das Bewußtseyn uns entzückt,  
 Daß wir mancher Menschen Plage  
 Weggescheucht und sie beglückt.

Alle.

Daß wir mancher Menschen Plage  
 Weggescheucht und sie beglückt.

3.

3.

Welterbauer, dich zu ehren,  
 Gute Menschen stets zu seyn,  
 Niemals fremdes Glück zu stören,  
 Guter Thaten uns zu freun,  
 Nur im ächten Maurerleben  
 Stets zu suchen unsre Zier,  
 Auch dem Feinde zu vergeben,  
 Dies, dies schwören alle wir.

Alle.

Auch dem Feinde zu vergeben,  
 Dies, dies schwören alle wir.

4.

Und dann stehen wir vereinet  
 Dir, o Welterhalter! zu:  
 Wo nur deine Sonne scheint,  
 Schenke jeder Seele Ruh;  
 Laß durch deines Lichtes Segen  
 Glück und Freude stets entstehn,  
 Und wo Menschen nur sich regen,  
 Laß sie helle Wahrheit sehn.

Alle.

Und wo Menschen nur sich regen,  
 Laß sie helle Wahrheit sehn.

5.

Allen Maurern, die mit Treue  
 Ihrer Arbeit Pflicht vollbracht,  
 Schenke Lohn — und Kraft aufs neue,  
 Bis ihr Werk zu Stand' gebracht.  
 Einst am Ziele ihrer Reise,

Laß

Laß sie vorbereitet stehn,  
 Und auf glanzumströmten Gleise  
 Zu des Lichtes Tempel gehn.

Alle.

Und auf glanzumströmten Gleise  
 Zu des Lichtes Tempel gehn.

69.

## Armen = Lied.

I.

Seelig, wer die Wonne schmeckt,  
 Thränen zu versüßen!  
 Seelig, wer den Nackten deckt!  
 Hoch sey er gepriesen!

Seelig, wer bei fremder Noth  
 Gern zu Hülfe eilet;  
 Und den letzten Bissen Brod  
 Mit dem Armen theilet.

Alle.

Und den letzten Bissen Brod  
 Mit dem Armen theilet.

2.

Was ist arm und was ist reich?  
 Was ist Stand und Würde?  
 Wer ist sicher unter euch  
 Vor der Armuth Bürde?

Doch

Doch, das Elend schändet nicht,  
 Es verdient Erbarmen;  
 Seelig, wer von Herzen spricht;  
 Gebt, o gebt den Armen.

Alle.

Seelig, wer von Herzen spricht;  
 Gebt, o gebt den Armen.

3.

Schließt den heiligen Brüdereis,  
 Bruderlieb' im Herzen!  
 Segen ist der holde Preis  
 Für getilgte Schmerzen.

Schwört, des Wohlthuns heil'ge Pflicht  
 Immerdar zu üben;  
 Schwört, euch fest und brüderlich  
 Immerdar zu lieben.

Alle.

Schwört, euch fest und brüderlich  
 Immerdar zu lieben.

70.

## Trauer = Lied.

I.

Stilles Grab, zum sanften Schlummer  
Nahmst du unsern Bruder auf,  
Gabst ihm Freude nach dem Kummer,  
Ruhe nach vollbrachtem Lauf;  
Ach! er hat von Jugend an  
Viel gelitten, viel gethan.

Chor.

Sa, er hat von Jugend an  
Viel gelitten, viel gethan.

2.

Herz voll Tugend, Geistesgaben  
Und ein hoher biedrer Sinn,  
Burden tief in Nacht begraben,  
Und ihr edler Stamm ist hin;  
Aber ihre Früchte stehn  
Ewig unverwelklich schön.

Chor.

Saamen gieng er auszusä'n,  
Seine Frucht wird nie vergeh'n.

3.

In das sel'ge Reich der Geister  
Ist sein reiner Geist entslohn;  
Und empfängt vom ew'gen Meister  
Seiner Thaten schönen Lohn

Auch

Nach für unsre Arbeit fand  
Er den Lohn in Gottes Hand.

Chor.

Ja, für unsre Arbeit fand  
Er den Lohn in Gottes Hand.

Brüder, schlinget eure Kette  
Um des Bruders Arme hin!  
Hier, an dieser heiligen Stätte,  
Segnet, segnet, segnet ihn.  
Drücket euch die Hand und spricht:  
Er war edel und gerecht!

Chor.

Drücket euch die Hand und spricht:  
Er war edel und gerecht.

Wieder haben, wieder sehen,  
Brüder, sollen wir einst Dich!  
O der Hoffnung! Wiedersehen,  
Brüder, werden wir einst Dich!  
Brüder auf, verscheucht die Klage,  
Auf! Erheitert Euren Blick!  
Denn der letzte unsrer Tage  
Bringt des Wiedersehens Glück.

Chor.

Ja, der letzte unsrer Tage  
Bringt des Wiedersehens Glück.

71.

## Tafel = Lied.

1.

Rosen auf den Weg gestreut,  
 Und des Harms vergessen!  
 Eine kurze Spanne Zeit  
 Ward uns zugemessen.

Heute hüpfst im Frühlingstanz  
 Noch der frohe Knabe;  
 Morgen weht der Tod'enfranz  
 Schon auf seinem Grabe.

2.

Wonne führt die junge Braut  
 Heute zum Altare;  
 Eh die Abendwolke thaut,  
 Ruht sie auf der Bahre.

Gebt den Harm und Grillensfang,  
 Gebet ihn den Winden;  
 Ruht bei hellem Becherklang  
 Unter grünen Linden.

Lasset keine Nachtigall  
 Ungehört verstummen,  
 Keine Bien' im Frühlingsthal  
 Unbelauscht entsummen.

Schmeckt, so lang es Gott erlaubt,  
 Ruß, und süße Trauben;  
 Bis der Tod, der alles raubt,  
 Kommt, auch sie zu rauben.

4.

4.

Unserm schlummernden Gebein,  
 Von dem Tod umdüstert,  
 Duftet nicht der Blüthenhain,  
 Der am Grabe flüstert. — —  
 Rosen auf den Weg gestreut  
 Und des Harms vergessen!  
 Eine kurze Spanne Zeit  
 Ward uns zugemessen.

72.

## Schwestern = Lied.

I.

Töne nun im Bruderkreise  
 Hoher lieblicher Gesang,  
 Zu der Schwestern Lob und Preise,  
 Bei der Gläser Feierklang.  
 Unter allen Gottes Gaben,  
 Sollen sie den Preis stets haben;  
 Denn die schönste Harmonie  
 Unser Lebens schaffen sie.

2.

Freundlich mildern sie die Mängel  
 Auf des Erdenlebens Bahn;  
 Lieb' und Freundschaft sind die Engel,  
 Die in ihrer Mitte nah'n.

Im:

Immer sorgsam, immer rege,  
 Sind sie unsrer Kindheit Pflege,  
 Und die Mutterliebe weihet  
 Uns zuerst der Menschlichkeit.

## 3.

In des Lebens wilden Fluten  
 Hält uns oben nur ihr Herz;  
 Und wenn unsre Herzen bluten,  
 Lindert ihre Hand den Schmerz.

Wenn sie sanft sich zu uns neigen,  
 Flicht der Kummer, Sorgen schweigen;  
 Unser Blut, das brausend kreist,  
 Zähmet bald ihr milder Geist.

## 4.

Was wir Gutes an uns haben,  
 Werk ist's ihrer Sympathie;  
 Und des Lebens beste Gaben  
 Werden Segen erst durch sie.

Selbst im Tode, selbst am Grabe,  
 Ist ihr Trost uns Gottes Gabe!  
 Und ihr Blick, der auf uns fällt,  
 Ist ein Strahl der bessern Welt.

## 73.

## Schwestern = Lied.

Die ihr — selten unsre Gäste —  
 Heut in unsern Birkel kamt,  
 Und an unserm kleinen Feste  
 Schwesterlichen Antheil nahmt;

Seyd

Seyd willkommen von uns allen,  
 Deren Freuden ihr vermehrt,  
 Schwestern! — von uns allen hört,  
*Alln.* [Seyd willkommen! euch erschallen.]

2

Hier, wo Harmonie die Herzen  
 Leicht an andre Herzen schließt,  
 Und der Bruder seine Schmerzen  
 Bei des Bruders Glück vergißt;  
 Hier, ihr guten Schwestern! weihet  
 Euch mit uns der Maurerei,  
 Fühlt euch groß, und fühlt euch frei,  
 Unsrer Kette eingereiht.

3.

Stimmet mit in unsre Lieder,  
 O ihr Schwestern! stimmt mit ein!  
 Unsre Freude, meine Brüder!  
 Wird dann doppelt fröhlich seyn.

*For* { Stimmt mit ein: Der Bruder lebe,  
 Der ein guter biedrer Mann  
 Gutes thut, wo er kann! / *uns*  
 O er lebe! o er lebe!

4.

Und nun füllet, wackre Brüder!  
 Noch einmal die Gläser voll,  
 Füllet sie, und trinket wieder,  
 Es gilt unsrer Schwestern Wohl;  
*Gas* { Jede gute Schwester lebe,  
 Die dem Bruder, der sie liebt,  
 Freuden gönnt und Freuden giebt!  
 O sie lebe! o sie lebe!

74.  
Lehrlings-Aufnahme.

Der Wahrheit Keim verbreiten  
Wir freudig im Verein;  
Der Keim wird Baum; Geweihten  
Wird er einst Schatten streuen.  
Des Baumes Früchte geben,  
Wenn reine Hand sie bricht,  
Dem Herzen Trost im Leben,  
Dem Geiste Kraft und Licht.

Nimm dann in deinen Schatten  
Den neuen Bruder auf!  
Und will er früh ermatten,  
Stärk' ihn, zum großen Lauf.  
Gieb ihm nach schwerem Kampfe  
Die wohlverdiente Ruh,  
Und einst im Todeskampfe  
Weh' ihm Erquickung zu.

## Lehrlings = Lied.

Unser Baukunst erste Lehren,

Neuer Bruder! weißt du nun;

Chor: Einst wirst du noch größere hören,  
Doch erst müßt du diese thun.

2.

Tugend hat die festen Säulen

Unser Tempels aufgestellt;

Chor: Ihr hat, Reiz ihm mitzuthellen,  
Sich die Freude zugesellt.

3.

Königin bei unsern Mälern

Ist vertraute Fröhlichkeit:

Chor: Frei von Stolz, von Thorheitsfehlern,  
Lebt man hier nach alter Zeiten

4.

Ernst und Freude gehn beisammen,

Wie die Wahrheit und der Wein:

Chor: Neuer Bruder! wir verdammen  
Nur den Rausch, nicht Lust und Wein.

5.

Hand in Hand trinkt, edler Brüder!

Froh dem Jüngstgebornen zu:

Chor: Selbst beim Subel unsrer Lieder,  
Lehrt ihn Weisheit, Seelenruh.

76.

## Aufmunterung zur Freude.

## I.

Es kann schon nicht Alles so bleiben  
 Hier unter dem wechselnden Mond.  
 Es blüht eine Zeit und verwelket,  
 Was mit uns die Erde bewohnt.

Alle.

Was mit uns die Erde bewohnt.

## 2.

Es haben viel fröhliche Menschen  
 Lang' vor uns gelebt und gelacht;  
 Den Ruhenden unter dem Grase  
 Sey freundlich ein Becher gebracht.

Alle.

Sey freundlich ein Becher gebracht.

## 3.

Es werden viel fröhliche Menschen  
 Lang' nach uns des Lebens sich freu'n,  
 Uns Ruhenden unter dem Grase  
 Den Becher der Fröhlichkeit weih'n.

Alle.

Den Becher der Fröhlichkeit weih'n.

4.

Wir sitzen so fröhlich beisammen,  
Wir haben uns alle so lieb,  
Wir heitern einander das Leben:  
Ach, wenn es doch immer so blieb!

Alle.

Ach, wenn es doch immer so blieb!

5.

Doch weil es nicht immer kann bleiben:  
So haltet die Freude recht fest! —  
Wer weiß denn, wie bald uns zerstreuet  
Das Schicksal nach Ost und nach West!

Alle.

Das Schicksal nach Ost und nach West!

6.

Doch sind wir auch fern von einander,  
So bleiben die Herzen sich nah',  
Und Alle, ja Alle wird's freuen,  
Wenn Einem was Gutes geschah.

Alle.

Wenn Einem was Gutes geschah.

7.

Und kommen wir wieder zusammen  
Auf wechselnder Lebensbahn,  
So knüpfen an's fröhliche Ende  
Den fröhlichen Anfang wir an.

Alle.

Den fröhlichen Anfang wir an.

# Feyerlied

zum Johannis = Feste.

I.

Seht, mit Blumen rings umwunden  
 Eilt ein Fest in unsre Reihn;  
 Laßt uns, Brüder! es der Freude  
 Und der reinsten Unschuld weihn!

Alle.

Dieses Fest — ja unser Leben —  
 Wollen wir der Unschuld weihn!

2.

Jugend ist das Glück des Lebens,  
 Unser heiligster Beruf.  
 Danket, Brüder! unserm Schöpfer,  
 Daß er uns zur Freude schuf.

Alle.

Inn'ger Dank sey unserm Schöpfer  
 Für den herrlichen Beruf!

3.

Fühlet der Bestimmung Würde,  
 Seyd der Menschheit bester Theil!  
 Engel einer Welt zu werden,  
 Dazu gebe Gott sein Heil!

Alle.

Engel einer Welt zu werden,  
 Dazu gebe Gott sein Heil!

4.

Wohl! so füllet eure Gläser,  
 Brüder! kommt und trinkt den Wein:  
 Schwöret, schwört, erst gute Menschen,  
 Und dann — Brüder uns zu seyn.

Alle.

Schwur an Schwur! wir wollen Menschen,  
 Menschen erst, dann Brüder seyn!

78.

Dem Geburtsfeste des  
Fürsten.

I.

Dem Fürsten Heil, in dessen Staat  
Stets Fried' und Eintracht blüht;  
Der gerne folgt der Weisen Rath,  
Der für die Tugend glüht.

C h o r.

Der gerne folgt der Weisen Rath,  
Der für die Tugend glüht.

2.

Der Fürstin Heil, die seinen Pfad  
Mit Rosen ihm bestreut;  
Und die durch manche edle That,  
Den Unterthan erfreut.

C h o r.

Und die durch manche edle That,  
Den Unterthan erfreut.

3.

Erhalte, Weltregierer! ihn,  
 Uns, und dem Vaterland;  
 Laß Blumen seinem Pfad entblühn,  
 Führe ihn an deiner Hand.

C h o r.

Laß Blumen seinem Pfad entblühn;  
 Führe ihn an deiner Hand.

4.

Er gründe seiner Bürger Glück,  
 Durch Weisheit, Rath und That;  
 Und dann entzückt' den Vaterblick,  
 Was er geschaffen hat.

C h o r.

Und dann entzückt' den Vaterblick,  
 Was er geschaffen hat.

5.

Auf Brüder! schwöret Hand in Hand  
 Zu Gott, der ihn uns gab:  
 Ihm Liebe, Treu' dem Vaterland,  
 Noch über Tod und Grab.

C h o r.

Ihm Liebe, Treu' dem Vaterland,  
 Noch über Tod und Grab.

79.

## Tafel = Lied.

I.

Chor. Auf Brüder des Bundes die Gläser ge-  
schwungen,  
Und Hymnen den Freuden der Mensch-  
heit gesungen.

Einer. Es leb' unser Bündniß! Alle. Wir  
stoßen an.

Einer. Die heilige Kette! Alle. In Ewigkeit.

Einer. Der Menschheit zerrissenen Bund zu er-  
gänzen,

Die weinende Tugend mit Rosen zu  
kränzen,

Hinab in die Tiefe der Wahrheit zu  
schaun,

Dies ist unsre Arbeit, dies unser  
Bau'n,

Chor. Dies ist unsre u. f. w.

2.

Chor. Auf Brüder des Bundes u. f. w.

Einer. Es lebe die Freundschaft! Alle. Wir  
stoßen an.

Einer. Sie herrsche auf Erden! Alle. In  
Ewigkeit.

Einer. Wenn Kummer und Sorgen das Leben  
umbunkeln,

Und nirgends die Sterne der Hoffnun-  
gen funkeln;

Dann reichen sich Freunde die Hände  
und stehn:

Denn treu bis zum Tode zu lieben ist  
schön.

Chor. Denn treu u. s. w.

## 3.

Chor. Auf Brüder des Bundes die Gläser ge-  
schwungen,

Und Hymnen den Freuden der Mensch-  
heit gesungen.

Einer. Es lebe die Wahrheit! Alle. Wir  
stoßen an.

Einer. Sie herrsche auf Erden! Alle. In  
Ewigkeit.

Einer. Am flammenden Spiegel der Wahrheit  
verfliegen

Die Nebel des Wahnes und heiliger  
Lügen.

Berzeisset des Vorurtheils trüglichen  
Flor,

Und führet die Menschheit zum Lichte  
empor.

Chor. Und führet u. s. w.

4.

Chor. Auf Brüder u. s. w.

Einer. Es lebe das Mitleid! Alle. Wir  
stoßen an.

Einer. Es herrsche auf Erden. Alle. In  
Ewigkeit.

Einer. Dies laßt uns beim fröhlichen Mahle  
gedenken;

Nie möge ein Bruder ein Bruderherz  
fränken.

Weh' dem, den die Thräne des Harms  
nicht erweicht!

Wohl dem, der sein Scharflein dem  
Dürstigen reicht.

Chor. Wohl dem u. s. w.

5.

Chor. Auf Brüder u. s. w.

Einer. Es lebe der Friede! Alle. Wir sto-  
ßen an.

Einer. Er herrsche auf Erden! Alle. In  
Ewigkeit.

---

Einer. Wir sind nicht erschaffen zu morden und  
kriegen;  
Es weinet die Menschheit bei herrlichen  
Siegen,  
Sie siehet nicht Lorbeern, sie siehet nur  
Blut.  
Nur Friede auf Erden, nur Friede ist  
gut.  
Chor. Nur Friede u. s. w.

80.

## Tafel = Lied

bei der Aufnahme des

Durchl. Prinzen Bernhard

von Sachsen = Weimar

als Freimaurer.

In der  Amalia. Am 9ten September 1809.

(Gesungen nach der Melodie des Schillerschen Reiterliedes.)

I.

Hand an die Waffen! — die Gläser schenkt  
voll!

Und singt in den heiligen Hallen!

Im Kreise der Maurer lebt's sich so wohl!

Auch Weiseren hat er gefallen.

Die Freude befiehlt hier! Fern ist der Zwang!

Wir singen allein aus des Herzens Drang.

C h o r.

Die Freude befiehlt hier! Fern ist der  
Zwang!

Wir singen allein aus des Herzens Drang.

Der Jubel der Brüder im heiligen Kreis,  
 Dir gilt er, dem jungen Soldaten!  
 Die Wange sie bräunt Dir in Schlachten; der  
 Schweiß,  
 Er floß Dir bei rühmlichen Thaten!  
 Du trokstest dem Tode! Mit Herz und mit  
 Mund, —  
 Vom Lorbeer umschlungen — so trittst Du  
 zum Bund!

## C h o r,

Du trokstest dem Tode! Mit Herz und  
 mit Mund, —  
 Vom Lorbeer umschlungen, — so trittst  
 Du zum Bund.

Der Dünkel der Meinung er hält hier nicht  
 Stand,  
 Noch herrscht hier gewaltsam ein Sieger!  
 Die Fürsten der Erde sie sind uns verwandt,  
 Doch auch der geringste der Pflüger!  
 Wir stehn in Stürmen des Kriegs, und der Noth!  
 Oft rettet der Bruder den Bruder vom Tod!

Chor.

Wir stehn in Stürmen des Kriegs, und  
der Noth!

Oft rettet der Bruder den Bruder vom  
Tod!

Chor.

4.

Wir streben auch hier mit männlicher Lust,  
Uns selbst durch Kampf zu bezwingen!  
Thu's auch! und stähl' im Kriege die Brust,  
Um Sieg und Glück zu erringen!  
Und kämst Du fern zum entlegenen Strand,  
Stets reicht ein Bruder Dir liebend die  
Hand.

Chor.

Und kämst Du fern zum entlegenen Strand,  
Stets reicht ein Bruder Dir liebend die  
Hand.

5.

Wohl auf! und wandle die Pfade des Rechts!  
Dein Vater, er steht Dir zur Seite!  
Du! Sohn eines edlen Menschen = Geschlechts,  
Wir geben Dir frohes Geleite!

Bald kehrest Du zurück! — Laß immer Dich's  
 freun,  
 Der Menschheit zum Dienste geweiht zu sein.

C h o r.

Bald kehrest Du zurück! — Laß immer Dich's  
 freun,  
 Der Menschheit zum Dienste geweiht zu sein.

C h o r.

81.

## An die Freude.

I. 3.

Freude, schöner Götterfunken,  
 Tochter aus Elysium,  
 Wir betreten feuertrunken,  
 Himmlische! dein Heiligthum.  
 Deine Zauber binden wieder,  
 Was der Mode Schwere getheilt;  
 Lethaler werden Fürstenbrüder,  
 Wo dein sanfter Flügel weilt.

Chor. Seyd umschlungen Millionen!  
 Diesen Kuß der ganzen Welt!  
 Brüder — über'm Sternenzelt  
 Muß ein lieber Vater wohnen.

## 2.

Wem der große Wurf gelungen,  
 Eines Freundes Freund zu seyn;  
 Wer ein holdes Weib errungen,  
 Mische seinen Jubel ein!  
 Ja — wer auch nur eine Seele  
 Sein nennt auf dem Erdenrund!  
 Und wer's nie gekonnt, der stehle  
 Weinend sich aus diesem Bund!

Chor. Was den großen Ring bewohnet,  
 Huldige der Sympathie!  
 Zu den Sternen leitet sie,  
 Wo der Unbekannte thronet.

## 3.

Freude trinken alle Wesen  
 An den Brüsten der Natur,  
 Alle Guten, alle Bösen  
 Folgen ihrer Rosenspur.  
 Küsse gab sie uns und Reben,  
 Einen Freund, geprüft im Tod.  
 Wollust ward dem Wurm gegeben,  
 Und der Cherub steht vor Gott.

Chor. Ihr stürzt nieder, Millionen?  
 Ahndest du den Schöpfer, Welt?  
 Such' ihn über'm Sternenzelt,  
 Ueber Sternen muß er wohnen.

## 4.

Freude heißt die starke Feder  
 In der ewigen Natur.  
 Freude, Freude treibt die Räder  
 In der großen Weltenuhr.  
 Blumen lockt sie aus den Keimen,  
 Sonnen aus dem Firmament,  
 Sphären rollt sie in den Räumen,  
 Die des Schers Rohr nicht kennt!

Chor. Froh, wie seine Sonnen fliegen  
 Durch des Himmels prächt'gen Plan,  
 Laufet Brüder! eure Bahn,  
 Freudig, wie ein Held zum siegen.

## 5.

Aus der Wahrheit Feuerspiegel  
 Lächelt sie den Forscher an.  
 Zu der Tugend steilen Hügel  
 Leitet sie des Dulders Bahn.  
 Auf des Glaubens Sonnenberge  
 Sieht man ihre Fahnen wehn,  
 Durch den Riß gesprengter Särge  
 Sie im Chor der Engel stehn.

Chor. Duldet muthig Millionen!  
 Duldet für die bessere Welt!  
 Droben überm Sternenzelt  
 Wird ein großer Gott belohnen.

## 6.

Göttern kann man nicht vergelten,  
 Schön ist's, ihnen gleich zu seyn.  
 Gram und Armuth soll sich melden,  
 Mit den Frohen sich erfreun.  
 Groll und Rache sey vergessen,  
 Unserm Todfeind sey verziehn.  
 Keine Thräne soll ihn pressen,  
 Keine Reue nage ihn.

Chor. Unser Schuldbuch sey vernichtet!  
 Ausgesöhnt die ganze Welt!  
 Brüder — überm Sternenzelt  
 Richtet Gott, wie wir gerichtet.

## 7.

Freude sprudelt in Pokalen,  
 In der Traube goldnem Blut  
 Trinken Sanftmuth Kannibalen,  
 Die Verzweiflung Heldenmuth — —  
 Brüder fliegt von euren Sizen,  
 Wenn der volle Becher kreist,  
 Laßt den Schaum zum Himmel spritzen;  
 Dieses Glas dem guten Geist.

Chor. Den der Sterne Wirbel loben,  
 Den des Seraphs Hymne preist,  
 Dieses Glas dem guten Geist  
 Ueber'm Sternenzelt dort oben!

## 8.

Festen Muth in schwerem Leiden,  
 Hülfe, wo die Unschuld weint,  
 Ewigkeit geschwornen Eiden,  
 Wahrheit gegen Freund und Feind,  
 Männerstolz vor Königsthronen, —  
 Brüder, gält' es Gut und Blut —  
 Dem Verdienste seine Kronen,  
 Untergang der Lügenbrut!

Chor. Schließt den heiligen Zirkel dichter,  
 Schwört bei diesem goldnen Wein:  
 Dem Gelübde treu zu seyn,  
 Schwört es bei dem Sternenrichter!

## 9.

Rettung von Tyrannenketten,  
 Großmuth auch dem Bösewicht,  
 Hoffnung auf den Sterbebetten,  
 Gnade auf dem Hochgericht!  
 Auch die Todten sollen leben!  
 Brüder trinkt und stimmt ein,  
 Allen Sündern soll vergeben,  
 Und die Hölle nicht mehr seyn.

Chor. Eine heitre Abschiedsstunde!  
 Süßen Schlaf im Leichentuch!  
 Brüder — einen sanften Spruch  
 Aus des Todtenrichters Munde!

## Zum Stiftungsfeste

am 24 October.

1.

Wir reichen uns die Bruderhand,  
 In festlichem Geschmeide:  
 Die Treue ist das schöne Pfand  
 Der maurerischen Freude.

Wir fesseln die Freude  
 Durch frohen Gesang  
 Dem festlichen Tage zur Weihe.

Chor:

Wir fesseln die Freude u.

2.

Ihn bringt ein neuer Sonnenkreis  
 Der Erde freundlich wieder;  
 Er schützt der Maurer regen Fleiß;  
 Ihm tönen unsre Lieder.

Wir stimmen die Lieder  
 Zum Jubel-Gesang,  
 Dem festlichen Tage zur Weihe.

Chor:

Wir stimmen die Lieder u.

## 3.

Er strahlet unserm neuen Bund'  
Aus altem Stamm entsprossen.  
Sein Tempel steht auf festem Grund,  
Von reinem Licht umflossen.

Es tönen die Hallen  
In reinem Gesang,  
Dem festlichen Tage zur Weihe.

Chor:

Es tönen die Hallen &c.

## 4.

Ein segenreicher Genius  
Entstieg dem Wolkenthron;  
Er bietet uns den heil'gen Gruß,  
Aus einer höhern Zone.

Wir ehren den Schutzgeist  
Durch heil'gen Gesang  
Dem festlichen Tage zur Weihe.

Chor:

Wir ehren den Schutzgeist &c.

## 5.

Amalia grüßt unsre Kunst  
In himmlischem Gesilde;  
Wir ahnen der Verklärten Gunst  
In Ihrem edlen Bilde.

Wir preisen den Schutzherrn  
Im Bundes-Gesang,  
Dem festlichen Tage zur Weihe.

Chor:

Wir preisen den Schutzherrn &c.

Im Osten glänzt der helle Stern,  
 Das Tagwerk zu bebauen:  
 Die Ewigkeit ist nicht zu fern,  
 Sie muthig zu erstreben.

Wir wenden nach Osten  
 Den frommen Gesang,  
 Dem festlichen Tage zum Segen!

Chor:

Wir wenden nach Osten &c.

83.

**Feyerlied**  
zum Johannis = Feste.

**Brüder! herbei zum Jubelgesange,**  
Im geheiligten Kreise vereint,  
Nun aus des Lebens bindendem Drange  
Uns dieses Fest der Freiheit erscheint!  
Heitern Segen bringt die Stunde,  
Die den Kreis der Maurer schlingt,  
Und im großen Bruder-Bunde  
Heute jedes Herz durchdringt.

**Chor. Heitern Segen bringt u. s. w.**

**Schnell auf des Lebens Wogen verschwindet**  
Was der Einzelne mühsam erschafft,  
Doch zum ewigen Ringe verbindet  
Jedes Gute verbrüderete Kraft!

Was die Vorzeit uns errungen,  
Was der Forscher-Sinn erstrebt,  
In des Bundes Kranz verschlungen  
Blüht es ewig neu belebt.

**Chor. Was die Vorzeit u. s. w.**

## 3.

Streng von der Erde finstern Gewalten  
 Fühlt sich im Leben der Mensch umwebt;  
 Doch von der Freiheit heitern Gestalten  
 Wird der Tempel des Bundes umschwebt!

Wahn und Vorurtheil verschwinden,  
 Wo das Menschliche nur gilt;  
 Wo die Bessern sich verbinden,  
 Strahlet rein der Wahrheit Bild!

Chor. Wahn und Vorurtheil u. s. w.

## 4.

Mitten im Wechsel Dauerndes gründen,  
 Muthvoll bekämpfen Stürme der Zeit,  
 Liebe für Recht und Wahrheit entzünden,  
 Bauen im Stillen für Ewigkeit.

Last des hohen Ziels uns freuen,  
 Das aus Osten strahlend glänzt;  
 Last den heil'gen Bund erneuen,  
 Den der Menschheit Segen kränzt!

Chor. Last des hohen Ziels u. s. w.

84.

## Rundgesang

zur Feyer des Johannis = Festes.

(Mel. Stimmt an den frohen Rundgesang.)

1.

Freut euch beim hellen Becherklang,  
Auf, Brüder! stoßet an!  
Des edlen Bundes Lob und Preis,  
Singt auf dem weiten Erdenkreis  
Heut mancher Wiedermann!

2.

Schließt heut die Kette fester noch,  
Und hebt zu dem den Blick,  
Der so viel tausend Welten lenkt!  
Nicht, daß er Gold, noch Glanz uns schenkt,  
Nur Kraft für Menschenglück!

3.

Wie prangt uns diese Welt so schön,  
Sind schuldlos wir, und mild;  
Da zeigt im offnen Angesicht,  
Sich hell und warm, wie Sonnenlicht,  
Des großen Bauherrn Bild!

## 4.

Verbannt sey, was uns niederzieht!  
 Strebt aufwärts! handelt frei!  
 Erleichtert gern des Bruders Noth!  
 Kennt keine Rache! bis zum Tod,  
 Bleibt, Brüder! euch getreu!

## 5.

Und könntet ihr zur grünen Au  
 Umbau'n die Wüstenei,  
 So thut's noch heut! denn wer vergift,  
 Daß heut nur Sein, nicht morgen ist,  
 Der bleibt nicht ohne Reu!

## 6.

Heut trinken wir den Lebenssaft,  
 Heut fließt uns leicht das Blut,  
 Dankt! und genießt den schönen Tag!  
 Noch weilt er! fragt nicht weiter nach  
 Schließt ihn mit heiterm Muth.

## 7.

Schenk uns zum Bau den reinsten Sinn,  
 Laß, Höchster! ihn bestehn!  
 Und froh wie heut, im Bruderkreis  
 Den Jüngling, Mann, den theuren Greis,  
 Oft hier sich wiedersehn!

85.

## Schwestern = Lied.

I.

Einer: Auf Brüder! schenkt die Gläser voll,

Und stoßt sie klingend an!

Auf holder Frauen hohes Wohl

Trinkt jeder wackre Mann.

Den Frauen töne Hochgesang:

Alle: Sie leben hoch!

Einer: Und heller Gläser Silberklang:

Alle: Er töne hoch!

Einer: Auch bei verschloßnen Thüren ehrt

Der ernste Maurer Frauenwerth.

Chor: Auch bei verschloßnen u. s. w.

## 2.

Einer: Des Mannes mächtig tobend Blut  
 Stillt leicht des Weibes Blick;  
 Ruft wilder Leidenschaften Glut  
 Zur Mäßigung zurück.  
 Drum tön' den Frauen Hochgesang:  
 Alle: Sie leben hoch!

Einer: Und heller Gläser Silberklang:  
 Alle: Er klinge hoch!

Einer: Hoch sey das edle Weib verehrt,  
 Das uns den Weg zur Tugend lehrt!

Chor: Hoch sey u. f. w.

## 3.

Einer: Es lehrt des Weibes zarter Sinn  
 Uns Zucht und Sittlichkeit.  
 Des Weibes lieblichster Gewinn  
 Heißt: Glück der Häuslichkeit.  
 Drum tön' den Frauen Hochgesang:  
 Alle: Sie leben hoch!

Einer: Und heller Gläser Silberklang:  
 Alle: Er klinge hoch!

Einer: Du zweifelst, ob du wohl gethan? —  
 Frag nur bei edlen Frauen an!

Chor: Du zweifelst u. f. w.

## 4.

**Einer:** Nur in des Weibes reiner Brust  
 Gedeiht des Schönen Saat;  
 Sie schmückt mit Blüten hoher Lust  
 Den rauhen Lebenspfad.  
 Drum tön' den Frauen Hochgesang:  
**Alle:** Sie leben hoch!  
**Einer:** Und heller Gläser Silberklang:  
**Alle:** Er klinge hoch!  
**Einer:** Es führt des Weibes treuer Sinn,  
 Uns lächelnd durch das Leben hin.  
**Chor:** Es führt u. s. w.

## 5.

**Einer:** Auf Frauenliebe baue fest;  
 Sie stehet, unbewacht,  
 Ein Blumenfeld im Frühlingswest,  
 Ein Fels in Sturmes Nacht.  
 Drum tön' den Frauen Hochgesang:  
**Alle:** Sie leben hoch!  
**Einer:** Und heller Gläser Silberklang:  
**Alle:** Er klinge hoch!  
**Einer:** Beglückt, beglückt der wackre Mann,  
 Der Frauenlieb' sich rühmen kann!  
**Chor:** Beglückt, beglückt u. s. w.

Einer: Es leitet uns des Weibes Treu  
 Bis an des Grabes Rand,  
 Ja selbst des Todes Tyranny  
 Trennt nicht der Liebe Band.  
 Drum tön' den Frauen Hochgesang:  
 Alle: Sie leben hoch!  
 Einer: Und heller Gläser Silberklang:  
 Alle: Er klinge hoch!  
 Einer: Wohl ist der Mann beneidenswerth,  
 Dem Gott ein treues Weib beschert!  
 Chor: Wohl ist u. s. w.

---

86.

## Abschiedslied.

---

Nimm scheidend heut aus unsrer Mitte,  
 Was jeder Bruder gern Dir heut!  
 Dir bleibt nach ächter Maurer Sitte,  
 Entfernt auch, unser Herz geweiht!  
 Dank, den Dir Lieb' und Treu gewant,  
 Nimm, gutgemeint, auch freundlich an!

E h o r.

Dank, den Dir ic.

Vergiß nicht unsers Bundes Lehre,  
 Den schönen Stab zur Wanderschaft  
 Nach jedem Ort. Sie lautet: „Nehre  
 „Das Gute! Thu's nach Deiner Kraft!“ —  
 Wohl Dir! Du stehst dort nicht allein,  
 Trittsst unter Brüder dort auch ein!

E h o r.

Wohl Dir! ic.

Kehr' oft zu uns, wo heitre Lieder  
 Des Mahles Freuden hoch erhöh'n,  
 Von dem auch auserlesne Brüder  
 Beredelter nach Hause gehn!  
 Trinkt, trinkt auf unsers Bruders Wohl,  
 Auf! schenkt die Gläser voll, voll, voll!

C h o r.

Trinkt, Trinkt ic.

Versteht nicht unsern Sinn  
 Doch jedem die Lust ist  
 — "Hör' auf! das ist  
 Wohl! das ist  
 Trinkt, Trinkt auf unsers Bruders Wohl!  
 Auf! schenkt die Gläser voll, voll, voll!"

87.

## Dem Genesenen.

1.

Dreimal begrüßt, du Glied der Bruderkette,  
 Genesner, Heil dir, Heil!  
 Wir jauchzen dir, wir nehmen um die Wette  
 An deinem Glücke Theil.

C h o r.

Wir jauchzen dir ꝛc.

2.

Du kämpfdest ahnend schon mit Tod und Leben,  
 Halb offen stand das Grab;  
 Doch er, der dich der Welt und uns gegeben,  
 Sah liebevoll herab.

C h o r.

Doch er, der dich ꝛc.

3.

Da kehrte Balsam der Genesung wieder  
 In deine Brust zurück.  
 Jetzt singst du, neu gestärkt, der Freude Lieber,  
 Mit glutentflammten Blick.

C h o r.

Jetzt singst du, neu gestärkt, ic.

4.

Heb' ihn empor, zum Urquell reinen Lichtes,  
 Das unsern Bau umstrahlt!  
 Ha! wie im Schimmer deines Angesichtes  
 Sich Dank und Nührung malt!

C h o r.

Ha! wie im Schimmer ic.

5.

Nimm hin den Brüdergruß aus unserm Munde,  
 Sieh' unsern Jubel, Freund!  
 Freu' dich des Daseyns, bis die letzte Stunde  
 Auf immer uns vereint!

C h o r.

Freu' dich des Daseyns, ic.

88.

## Am Geburt = Feste

des

Durchl. Protector's.

I.

Wer sich in Furcht und Zweifelmuth  
 Das Leben trüben kann,  
 Nicht glaubt an neues Glück der Welt  
 Der ist nicht unser Mann.

A l l e.

Der ist nicht unser Mann.

2.

Wer gern nur blickt in Sonnenglanz  
 Liebt wohl sein Auge nicht.  
 Wer nur in dunkeln Abgrund schaut,  
 Den schmerzet selbst das Licht.

A l l e.

Den schmerzet selbst das Licht.

## 3.

In mildern Farben blicken wir  
Auf unsre Zeit zurück;  
Der kommenden zeigt dieser Tag  
Die Bahn zu neuem Glück.

A l l e.

Die Bahn zu neuem Glück.

## 4.

Er lebt, der unsern Bund beschützt,  
Ihr Brüder, welches Fest!  
Drum feiert heute schon, was uns  
Die Zukunft hoffen läßt.

A l l e.

Die Zukunft hoffen läßt.

## 5.

Zwar ist, was sie von uns auch hofft,  
Erfüllung großer Pflicht,  
Doch solchen Schutzes sich bewußt,  
Verzagen Brüder nicht.

A l l e.

Verzagen Brüder nicht.

\*

\* \* \*

\*

C h o r.

Bereint euch, ihr Wünsche, zu fröhlichem Chor,  
Erschwinget im Gange die Sterne.  
Euch hört der allmächtige Meister und loht  
Mit Wonne die fürstlichen Tage.

## Dem Landes = Fürsten.

### I.

Wo, weit ausgebreitet vom Pol zu Pol,  
 Die Halle des Bundes sich ründet,  
 Da bleibt auf der Länder und Brüder Wohl,  
 Auf Ordnung und Treu sie begründet.  
 Gehorsam dem Fürsten und Ehrfurcht für Recht  
 Vereinigt die Logen vollkommen und ächt!

### C h o r.

Gehorsam dem Fürsten und Ehrfurcht für Recht  
 Vereinigt die Logen vollkommen und ächt!

### 2.

Der Lieb und der Dankbarkeit Rosenband  
 Hält uns fest mit dem Fürsten verbunden,  
 Wir lieben im Fürsten das Vaterland,  
 Das in Ihm neues Glück heut gefunden;  
 Er wacht an dem Ruder, ein weiser Pilot,  
 Und steuert durch Riffe und Brandung das Boot.

### C h o r.

Er wacht an dem Ruder, ein weiser Pilot,  
 Und steuert durch Riffe und Brandung das Boot.

## 3.

Drei Regeln lehrt uns die Maurerpflcht:  
 „Die Weisheit ergründ' und erführe!  
 „Es umglänze die Baue der Wahrheit Licht!  
 „Die Kraft und die Kühnheit vollführe!“  
 Diese Regeln im heiligen Drei verklärt,  
 Hat des Fürsten Vorbild als ächt bewährt!

C h o r.

Diese Regeln im heiligen Drei verklärt,  
 Hat des Fürsten Vorbild als ächt bewährt!

## 4.

Es beginnt für den Maurer der Arbeitstag!  
 Uns soll er nicht danklos entweichen!  
 Laut ertöne der heilige Hammerschlag  
 Nach des Bundes alten Gebräuchen!  
 „Gott erhalte den Fürsten! ruft jede Brust  
 „Gott erhalte im Fürsten des Vaterlands Lust!

C h o r.

„Gott erhalte den Fürsten! ruft jede Brust  
 „Gott erhalte im Fürsten des Vaterlands Lust!

90.

## T r a u e r = L i e d.

1.

E i n e S t i m m e.

Ruhe, sanfte Ruh' dem Müden!  
 Leichte Erde seinem Grab!  
 Es ist nun vollbracht hienieden;  
 Abgelegt der Wanderstab!

C h o r.

Ruhe, sanfte Ruh' dem Müden!  
 Leichte Erde seinem Grab!

2.

E i n e S t i m m e.

Lohnend reicht die Schlummerschaale  
 Dir ein Engel, zum Gewinn,  
 Und zu jenem Ruhethale  
 Leitet seine Hand Dich hin.

Seel'ge Geister Dich umschweben  
 Flüstern Deinem Geiste zu —  
 Komm zu einem bessern Leben;  
 Schwester = Seele komm zur Ruh! —

C h o r.

Ruhe, sanfte Ruh' dem Müden!  
 Leichte Erde seinem Grab!

3.

Eine Stimme.

Sieh, an Deinem Grabe fließen  
 Frühvollendeter um Dich  
 Aller Brüder Thränen; fließen  
 Aus den Herzen heiß um Dich.

Bruder, Brüdern ewig theuer  
 Blick zurück von Deiner Bahn.  
 Sieh der Maurer Todtenfeier;  
 Nimm ihr Thränen = Opfer an.

C h o r.

Sieh der Maurer Todtenfeier;  
 Nimm ihr Thränen = Opfer an.

Armen = Lied

3 u r

Trauer = Loge

am 21ten April 1812.

I.

Noth in Freude zu verwandeln  
 Fühlt euch Leidenden verwandt!  
 Reichet Dürftigen die Hand!  
 Weint! und freut euch gut zu handeln!  
 Ach! des Lebens schönstes Glück  
 Raubt uns oft ein Augenblick.

Chor.

Ach! des Lebens schönstes Glück  
 Raubt uns oft Ein Augenblick!

## 2.

Laßt uns nicht vorübereilen,  
 Wo Bedrängter Hütten stehn,  
 Greif' am Stabe zitternd flehn  
 Rath und Hülfe mitzutheilen!  
 Höret! Tröstet! Göttern gleich  
 Liebt, verzeiht, erbarmet euch!

## C h o r.

Höret! Tröstet! Göttern gleich  
 Liebt, verzeiht, erbarmet euch!

## 3.

Theurer! den wir ewig lieben,  
 Du war'st treu, gerecht, und mild!  
 Uns umschwebt Dein Geist, Dein Bild!  
 Deine Tugenden zu üben  
 Schwören wir. Sieh froh herab!  
 Uns veredle selbst Dein Grab!

## C h o r.

Schwört es! Froh sieht er herab!  
 Uns veredle selbst sein Grab!

92.

## F e i e r = L i e d.

Hehr und heilige ist die Stunde,  
 Brüder, die uns heut vereint,  
 Zu dem schönen, großen Bunde,  
 Dem der Stern der Liebe scheint.  
 Zeiten kommen, Zeiten gehen,  
 Unser Bund — er wird bestehen.

Zeiten kommen, u. s. w.

2.

Dem Vergänglichem ergeben  
 Ist der Menschen niedrer Sinn;  
 Unser Wollen, unser Streben  
 Geht auf bleibenden Gewinn.

Vieles wird dem Tag zu Raube,  
Aber nimmer unser Glaube.

C h o r.

Vieles wird u. s. w.

3.

An das Irdische gekettet  
Ist das sterbliche Geschlecht:  
Liebe nur und Hoffnung rettet  
Das verlorne Götterrecht.  
In den Sternen ist's geschrieben,  
Hoffen sollen wir und lieben.

C h o r.

In den Sternen u. s. w.

4.

Nicht nur Pflicht ist's, die uns bindet,  
Herzen knüpft ein höh'res Band!  
Wahn und Eigennuz verschwindet  
In des Lebens Unbestand.  
Alles weicht aus seinen Schranken,  
Unser Wille kann nicht wanken.

C h o r.

Alles weicht u. s. w.

## 5.

Alles Wahre, Schöne, Gute  
 Kommt uns von der Erde nicht;  
 Mit des Adlers kühnem Muthe  
 Blicken wir ins Sonnenlicht.  
 Die nicht um Gemeines ringen  
 Kann auch das Geschick nicht zwingen.

C h o r.

Die nicht u. s. w.

## 6.

Grauenvolle Nacht umhüllet  
 Dester unsern stillen Pfad,  
 Und des Donners Stimme brüllet,  
 Und die Nacht der Hölle naht:  
 Doch die Erde mag vergehen,  
 Wir, wir werden ruhig stehen.

C h o r.

Doch die Erde u. s. w.

## 7.

Brüder, bietet euch die Hände,  
 Die ihr euch dem Bund' geweiht,  
 Ohne Anfang, ohne Ende,  
 Wie der Ring der Ewigkeit.

Die den Preis des Lebens kennen,  
Mag das Irdische nicht trennen.

E h o r.

Die den Preis u. s. w.

8.

Von der Erde reicht die Kette  
Zu des Schöpfers Flammenthron,  
Aber aus dem Kreise trete,  
Wer nur buhlt um schänden Lohn.  
Unser Tagewerk vergelten  
Wird der Meister aller Welten.

E h o r.

Unser Tagewerk u. s. w.

Dr. Schreiber.

93.  
**Armen = Lied.**

I.

Brüder, seht den Festtag glänzen,  
 Der hier unser Glück gebar;  
 Maurer, schmückt mit Blumenkränzen  
 Unsern Tempel und Altar!  
 Ha, des seligen Geschickes!  
 Jener große Tag ist da,  
 Der die Schöpfung unsres Glückes,  
 Unsern Bau hier werden sah.

Ha, des seligen Geschickes! u. s. w.

2.

Doch bei dieses Festes Freuden,  
 Brüder, übt die schönste Pflicht,  
 Denkt an fremder Menschen Leiden,  
 Und vergeßt der Armen nicht;  
 Nehmt euch des Verfolgten Ehre  
 Und gekränkter Unschuld an,  
 Jede dankerfüllte Zähre  
 Trägt ein Engel himmelan!

Chor.

Nehmt euch des Verfolgten Ehre u. s. w.

## 3.

Füllt dem Trauernden den Becher,  
 Füllt dem Armen ihn mit Wein!  
 Heut' muß jede Sorge schwächer,  
 Jeder Kummer milder seyn.  
 Dieser Festtag, der uns glühet,  
 Muß auch fremdes Glück erhöhn,  
 Wenn der Menschheit Wohlfahrt blühet,  
 Dann ist unser Leben schön.

## C h o r.

Sa, der Festtag, der uns glühet u. s. w.

## 4.

Sa wir halten fest am Bunde,  
 Dem die Gottheit Beifall lacht,  
 Segnen sterbend noch die Stunde,  
 Die zu Maurern uns gemacht.  
 Jenseits dieser Erdenwohnung,  
 Wo des Irthums Hülle fällt,  
 Dort beut Wahrheit uns Belohnung  
 Für die Arbeit dieser Welt.

## C h o r.

Jenseits dieser Erdenwohnung u. s. w.

94.

**T a f e l = L i e d.**

I.

Laßt kreisen den Becher mit goldenem Wein,  
 Beim Klange harmonischer Lieder!  
 Es bindet im Zirkel ein süßer Verein,  
 Des ewigen Bundes Glieder;  
 Sie schwören Alle mit Herz und Mund,  
 Zu halten der Treue heiligen Bund.

C h o r.

Wir schwören alle mit Herz und Mund,  
 Zu halten ewig den heiligen Bund.

## 2.

Es kehrte so oft zurück uns der Trost  
 Nach Kummer im Leben, nach Klagen,  
 So bald das flammende Licht aus Ost  
 Des Maurers Mittag ließ tagen;  
 Dann schwanden die Leiden — des Schicksals  
 Hand,  
 Sie dünkt uns nun friedlich im Pilgerland.

## C h o r.

Im heiligen Kreise des Schicksals Hand,  
 Sie dünkt uns nun freundlich im Pilgerland.

## 3.

Allmächtig ergriff sie den fühlenden Mann  
 Der Begeisterung mächtige Rede;  
 In die Tiefe verlor sich das Irdische dann,  
 Des Höchsten Hauch ihn umwehte,  
 Es senkte sich tief in die Brust das Wort  
 Des Meisters, und riß zu den Sternen fort.

## C h o r.

Es senkte sich tief in die Brust das Wort  
 Des Meisters, und riß zu den Sternen fort.

## 4.

O! nichts ist schöner auf dieser Welt,  
 Als Freundschaft in Leid und in Freude.  
 Im Bunde, da trennt kein Rang, kein Geld,  
 Das Herz allein hier entscheide.  
 Es spricht ja immer so wahr und rein,  
 Und lehret uns bieder und glücklich seyn.

## C h o r.

Das Herz spricht immer so wahr und rein,  
 Und lehret uns bieder und glücklich seyn.

## 5.

So faßt euch denn Brüder, und Hand in Hand  
 Umschling' uns die heilige Kette.  
 Setz schwöret bis an des Grabes Rand,  
 Bis hin zu der düsteren Stätte,  
 Soll schlagen das Herz dem Bunde hoch!  
 Das Fest wir feiern als Greise noch.

## C h o r.

Dies Fest, wir feiern's als Greise noch,  
 Es schlagen dem Bunde die Herzen hoch.

## 6.

Und sind aus den Hüllen, in denen wir gehn,  
 Zu den Sphären die Geister gesüchtet,  
 So sind unsre Blicke aus duffigen Höhn  
 Auf die Enkel, die Brüder gerichtet;  
 Wir schweben hernieder, sie fühlen das Nahn  
 Und wandeln mit uns einst die geistige Bahn!

## Chor.

Uns dünket vereinet der Brüder Nahn,  
 Drum wandeln wir muthig die endlose Bahn.

Das ist die Welt, die wir sehen,  
 Die uns umgibt, die uns umgibt,  
 Die uns umgibt, die uns umgibt,  
 Die uns umgibt, die uns umgibt.

ung dem Mann redlich sie dem Gult  
 ;billig ist die Giltung dem  
 ;diese dem groß billig ist nachdem sie  
 ;billig ist die Giltung dem

## Schwestern = Lied.

u. s. w. nachdem sie

Füllt noch einmal die Gläser voll,  
 Und stoßt recht herzlich an,  
 Und leert sie auf des Weibes Wohl,  
 Das Weib gehört zum Mann.

C h o r.

Und leert sie u. s. w.

2.

Gott hat dem Mann sie zugesellt  
 Auf seiner Pilgersfahrt,  
 Und in der großen schönen Welt  
 Ist Alles wohlgepaart.

C h o r.

Und in der großen u. s. w.

3.

Auch sind die Weiber sanft und gut,  
 Und freundlich ist ihr Blick;  
 Sie machen fröhlich Herz und Muth,  
 Und sind des Lebens Glück.

Sie machen u. s. w.

4.

Drum haltet hoch sie, lieb und werth  
 Und füllt die Gläser voll,  
 Und trinkt hier, wo uns keine hört,  
 Auf edler Schwestern Wohl.

Und trinkt hier, u. s. w.

Wohlgut ist manne und ist man  
 ,treuefreudig' und ist man  
 ,Wohl' manne und ist man  
 ,manne' manne und ist man

3 0 1 3

Wohl ist manne und ist man

05.851

78 x 1032

ULB Halle

3

003 571 67X







Auswahl  
von  
**Freymaurerliedern**

zum Gebrauch  
der  
gerechten und vollkommenen Loge  
**Günther zum stehenden Löwen**  
im Orient  
von  
Kudolstadt.

---

Gedruckt in der Hofbuchdruckerey daselbst,  
1794.